

Finde den Unterschied!



2011.2012 | DOPPELJAHRBUCH | 2012.2013

## **4 Zum Auftakt**

### **10 In Menschen investieren**

- 10 KAIROS-Preis
- 12 Stipendienprogramm
- 14 ALLEIN – ein Bachprojekt
- 15 Eine Woche ZEIT
- 16 Siggener Kultursommer

### **18 Gegenwartsfragen**

- 18 »Unter der Linde 1« – eine Hauptstadtresidenz
- 19 Museum für Hamburgische Geschichtchen
- 20 Lernen vor Ort
- 21 heimspiel.

### **22 Gesellschaftliche Innovation**

- 22 Lehre<sup>n</sup>
- 24 Concerto<sup>21</sup>.
- 26 Freiherr vom Stein Preis

### **28 Hamburger Momente**

- 28 Max-Brauer-Preis
- 30 Maselfield-Konzerte
- 32 Galerie im Georgshof

### **34 natur@toepfer-fvs.de**

- 34 CULTURA-Preis
- 36 Naturegio floodplains
- 37 Schulbauernhof Hillmershof Wilsede

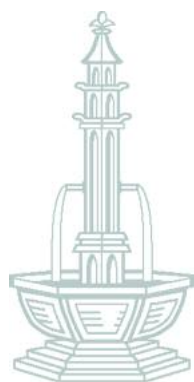
## **40 Jahresabschluss**

## **44 Ausblick**

### **46 Anhang**

- 46 Was war wann?
- 52 Organe und Geschäftsstelle der Stiftung
- 53 Fachgremien der Stiftung
- 54 Auswahlkommissionen für die Stipendien der Stiftung

2011.2012 | DOPPELJAHRBUCH | 2012.2013



Haben Sie auch nach den Unterschieden auf den beiden Fotos von der Eingangstür unseres Seminarzentrums Gut Siggen auf dem Einband dieses Jahrbuchs gesucht? Wir müssen uns entschuldigen, es gibt sie nicht. Es ist dieselbe Tür, ohne Manipulationen. Möglicherweise einmal zu Beginn und einmal zum Ende der Saison an unserem Stiftungsstandort in Ostholstein fotografiert, wer weiß. Viele Male hat sie sich zwischendurch geöffnet für Besucher und Gäste, für Mitarbeiter und Seminarleiter und natürlich auch das dortige Team. Und doch sieht man es ihr nicht an, ein Unterschied ist objektiv nicht zu erkennen.

Damit steht diese zweifach-gleiche Tür für viele Teile unserer Stiftungsarbeit. Diesmal weniger in der häufig genutzten Symbolik als Zugang zu Neuem, als Verbindungsglied zwischen zwei oftmals ganz unterschiedlichen Räumlichkeiten, Drinnen und Draußen. Stattdessen zeigt uns die doppelte Tür als Gegenüberstellung von Vorher und Hinterher, dass es immer sehr darauf ankommt, wann und worauf man schaut, um Bewegung und Veränderung zu erkennen.

Zu Recht wird der Stiftungssektor, wird gemeinnütziges Arbeiten heute mit der Forderung nach Rechenschaftslegung und Evaluation konfrontiert. Auskunft darüber zu geben, was getan, verändert und bewegt worden ist, muss zum Selbstverständnis jeder Organisation gehören, die im öffentlichen Raum arbeitet und sich für das Gemeinwohl engagiert. Nicht zuletzt deshalb setzt die ALFRED TOEPFER STIFTUNG F.V.S. nach Einstellung ihrer jährlichen Berichte in veränderter, kompakterer und auch wirtschaftlicherer Form mit diesem Doppeljahrbuch die Tradition der Transparenz und Berichterstattung fort. Wir legen unsere Bilanz offen und geben Einblick in die Arbeitsfelder, in denen wir versuchen, Veränderung zu initiieren oder *to make a difference*, wie es im Englischen heißt.

Mit dem Selbstverständnis unserer Stiftung, mit der Art, wie wir als Team arbeiten, und vor allem mit den Themen und den Menschen, denen wir uns zuwenden, ist jedoch Rechenschaft und Evaluation kein schematisches Geschäft. Berichte, Bilanzen und das Sammelergebnis von Zeitungsauschnittsdiensten sind in Wirklichkeit immer nur ein rudimentärer Ausschnitt der Arbeitsrealität und der Wirkung von Stiftungshandeln. Natürlich wollen wir uns nicht dem entziehen, was zählbar, quantifizierbar und festhaltbar zu beobachten ist. Aber es sind eben auch die verblüffenden Momente, das Aufeinandertreffen von Erfahrungen, die unerwarteten Impulse, die unwiederbringlichen Gespräche und zuweilen handlungsleitenden Einsichten, für die wir als »Toepfer Team« streiten. Ob die Frage, wie an Hochschulen gelehrt oder in Konzertsälen Musik dargeboten wird, ob die Begleitung von Stipendiaten oder die Ermutigung von Preisträgern, ob die Arbeit in Hamburger Quartieren oder das Engagement für den europäischen Naturschutz – neben dem, was man beobachten, zählen und erfassen kann, entsteht der Unterschied aus Haltungen, die oftmals erst später, im Verborgenen, indirekt oder eben für das Auge nicht erkennbar Wirkung entfalten.

Dem selbst nachzuspüren – durch den Besuch unserer Veranstaltungen, die eigene Mitwirkung an unseren Projekten oder Programmen oder auch bloß die freundschaftlich-kritische Begleitung unserer Stiftungsarbeit – dazu ist der hier vorliegende Bericht herzliche Einladung.



Ansgar Wimmer  
*Vorsitzender des Vorstandes*



Andreas Holz  
*Mitglied des Vorstandes*

Die vergangenen zwei Jahre Stiftungsarbeit boten das gewohnte lebhafteste Bild von Programmen, Initiativen und Aktivitäten, die von Stipendiatentreffen und Sommerakademien, Preisverleihungen und Kulturveranstaltungen bis hin zum pfiffigen Bespielen einer Hauptstadtresidenz im Berliner Schrebergartenmilieu reichten. Kooperationen mit anderen Stiftungen und Institutionen prägten dabei in zunehmendem Maße die Anstrengungen, dem Stiftungszweck immer wieder neue, zeit- und situationsgemäße Erfüllungsmöglichkeiten zu eröffnen. Neben diesen vielfältigen Bemühungen erforderte auch der Substanzerhalt des Stiftungsvermögens ein hohes Maß an Aufmerksamkeit und Einsatz. Hier soll stellvertretend die durch einen Wasserschaden notwendig gewordene aufwändige Sanierung des Herrenhauses im Seminarzentrum Gut Siggen genannt sein. All diesen Aufgaben hat sich das Team der Stiftung mit der bekannten Expertise und Hingabe gewidmet und das Ergebnis kann sich in jeder Hinsicht sehen lassen.

Die Planung und Durchführung vieler kleinerer, aber auch einiger neuer größerer Projekte, Initiativen und Förderleistungen, die der Stiftung im Hamburger Umfeld, aber auch in der deutschen Stiftungslandschaft ihren angestammten Platz gesichert haben, waren jedoch nicht alles, was Vorstand, Team und Stiftungsrat sich vorgenommen hatten. Schon Ende 2011 wurde der Beschluss gefasst, auf einer Strategiesitzung alle Aspekte des Stiftungshandelns unter die Lupe zu nehmen, insbesondere die Entwicklung und den Erfolg der Neuordnung des Programms nach der Aufgabe der Preisverleihungen im Jahr 2005, die lange Jahre das Stiftungshandeln geprägt hatten. Nachhaltigkeit und Zukunftsfähigkeit waren dabei die wichtigsten Prüfkriterien. Nach intensiver Vorbereitung und ausführlichen Diskussionen auf der Sitzung des Stiftungsrats im Sommer 2012 wurde der Vorstand gebeten, das Stiftungsprofil weiter zu entwickeln und dabei neue Prioritäten zu setzen. Die Programmphilosophie sollte dabei insbesondere das »Toepfer-proprium« in der Stiftungsarbeit noch stärker zur Geltung bringen und insgesamt die Arbeit inhaltlich substantieller fundieren sowie, wo immer nötig und möglich, konzentrieren. Der Vorstand wurde beauftragt, Vorschläge für diese gewünschten Weiterentwicklungen bzw. Veränderung vorzulegen. Der Prozess der Umsetzung ist inzwischen gut vorangekommen. Wesentliche Bausteine des erneuerten Programms liegen beschlussreif vor.

Neben der kritischen Würdigung der Programmarbeit, haben sich Vorstand und Stiftungsrat aber auch mit allen Aspekten der Vermögensverwaltung strategisch befasst. Dazu gehörte vor allem die Frage, ob eine Umstellung des landwirtschaftlichen Betriebs in Siggen auf ökologischen Landbau sinnvoll und möglich ist. Nach intensiven Debatten, auch mit einer Reihe von Fachleuten, beschloss der Stiftungsrat, diesen Weg nicht zu gehen. Es wurde aber vereinbart, den Gutsbetrieb auf seine Nachhaltigkeit hin bewerten zu lassen und ein Energiekonzept zu entwickeln, bei dem eigene Ressourcen zum Einsatz kommen. Die Ergebnisse dieser Initiativen liegen vor und bieten eine gute Basis für nun anstehende Entscheidungen.

Insgesamt waren dies also alles andere als von Stiftungsroutine geprägte 24 Monate. Allen, die sich mit großem Engagement und Ernsthaftigkeit der Frage gewidmet haben, wie die ALFRED TOEPFER STIFTUNG F.V.S. auch in Zukunft und unter veränderten Bedingungen und gesellschaftlichen Erwartungen ihren Stiftungsauftrag optimal erfüllen kann, schuldet die Stiftung Dank und Anerkennung.



Jürgen Schlaeger  
*Vorsitzender des Stiftungsrats*



Finde den Unterschied!



## Was da ist

KAIROS-Preis 2012 für Katell Gélébart

**Der KAIROS-Preis ehrt Künstler und Kulturschaffende, die auf beispielhafte Weise unterwegs sind; er versteht sich als Impuls zu weiterem Wirken, nicht als Auszeichnung für ein Lebenswerk. Der KAIROS-Preis wird seit 2007 verliehen. Mit einer Preissumme von € 75.000 Euro ist er einer der höchstdotierten Kulturpreise in Europa.**

Kann man gutes Design und ökologischen Anspruch verbinden? Die französische Recyclingdesignerin Katell Gélébart zeigt es. Für ihre Kreationen nutzt sie nur das, was schon da ist und vermeidet jegliche Art von Verschwendung. Katell Gélébarts künstlerisches Wirken, das geprägt ist von Sensibilität gegenüber einer immer fragiler werdenden Umwelt, wurde 2012 mit dem **KAIROS-Preis** der ALFRED TOEPFER STIFTUNG F.V.S. gewürdigt.



Katell Gélébart bei der Eröffnung ihrer Ausstellung im Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg

Die Preisverleihung am 4. März 2012 spiegelte das fantasievolle »Aus-Alt-mach-Neu« der Preisträgerin im künstlerischen Rahmenprogramm wider: in der minimalistisch-brillanten Performance des Clowns Peter Shub ebenso wie in der »Verwertung« und »Wiederverwertung« der Chaconne von Johann Sebastian Bach durch Tänzer des Bundesjugendballetts sowie durch eine HipHop-Tanzimprovisation. Im Anschluss an die Preisverleihung wurde die Ausstellung »Was da ist« im Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg eröffnet, die Designstücke Katell Gélébarts präsentierte.

Gélébarts Gestalten ist ein Um-Gestalten: Ihre Kreativität entdeckt das ästhetische Potential von Dingen, die andere in den Müll werfen würden, verwandelt das, »was da ist« in modernes, höchsten ökologischen Ansprüchen genügendes Design. Zugleich ist Katell Gélébarts Arbeit eine Kritik an Konsumwahn und Verschwendung – humorvoll und ästhetisch statt missionierend. Als Ergebnis jener kreativen Prozesse entsteht jedes Mal etwas unerwartet Schönes: ein Regenmantel aus knallbunter Katzenfutter-Verpackung zum Beispiel, oder eine elegant geschwungene Lampe aus alten Aluminiumjalousien.



Katell Gélébart fertigt eine Lampe aus alten Jalousien

## Die Ästhetik des Solidarischen

KAIROS-Preis 2013 für Paweł Althamer



Paweł Althamer nach der Preisübergabe

Ob zurückgezogen in Warschau oder als weltreisender Initiator künstlerischer Aktionen – Paweł Althamer erweitert den Begriff der Kunst, reflektiert ihn kritisch und bringt Kunst und Leben in ein produktives Verhältnis. In seiner Auseinandersetzung mit Menschen, Räumen und Akteuren in ihrem jeweiligen Kontext entstehen Werke einer multiplen Autorenschaft, die sowohl das kundige Publikum als auch die kunstferne Öffentlichkeit einbeziehen. 2013 wurde der polnische Künstler für sein Schaffen mit dem **KAIROS-Preis** geehrt.

Paweł Althamer, 1967 in Warschau geboren, studierte Bildhauerei an der Kunstakademie in Warschau. Seit den goer Jahren verfolgt Paweł Althamer eine besondere Form der Kunstproduktion: Aus partizipatorisch angelegten, das Publikum auf immer neue Weise einbeziehenden Projekten ergeben sich charakteristische Werke und zugleich auch einzigartige Erlebnisse für die Beteiligten. Zur Jahrtausendwende inszenierte er zum Beispiel mit seinen Nachbarn seines Wohnblock die kollektive Skulptur »Brodno«: Er mobilisierte 200 Mieter, das Licht nach einem speziellen Plan an- und auszuschalten, so dass um Mitternacht auf der Fassade die Zahl 2000 sichtbar wurde. Diese einfache Idee verknüpfte auf überzeugende Weise Kunst und Leben, denn sie bot nicht nur eine visuelle Botschaft für den Betrachter, sondern stärkte auch die Gemeinschaft der Mieter. In anderen Performances arbeitet Paweł Althamer mit Obdachlosen, Häftlingen oder Schwerkranken, die er aus ihrer isolierten sozialen Rolle herauslöst und zu künstlerischen Mitspielern ermächtigt. So leitet er beispielsweise seit fast zwanzig Jahren die »Nowolipie Gruppe«, einen wöchentlichen Bildhauer-Workshop für an multipler Sklerose erkrankte Patienten.

Bei der Preisverleihung im Deutschen Schauspielhaus am 24. Februar 2013 entstanden durch das Zusammenwirken aller Besucher lange Papiergirlanden, die Werk und Werte des Preisträgers symbolisierten und durch Beteiligung erleben ließen: Die Verbindung von Menschen, das Interesse am Anderen und die Freude am kreativen Gestalten.



Mit seiner künstlerischen Strategie der »sozialen Skulptur«, mit seinen Installationen, Performances und Aktionen entwirft Paweł Althamer Antworten auf die gesellschaftspolitischen Fragen unserer Zeit: nach Partizipation, individuellen Handlungsspielräumen und Gerechtigkeit.

## Stipendienprogramm 2011.2012

Mit ihren Stipendien fördert die ALFRED TOEPFER STIFTUNG F.V.S. Studierende und Promovierende für jeweils ein bis zwei Jahre. Das Stipendienprogramm versteht sich nicht allein als Wissenschaftsförderung, sondern soll durch seine besondere Ausrichtung auch den Gedanken der Völkerverständigung festigen. Es unterstützt im Allgemeinen den Abschluss eines Studiengangs oder Forschungsvorhabens.

Im Geschäftsjahr 2011.2012 bewarben sich 109 Studierende bis zum 30. November 2011 um ein **Alfred-Toepfer-Stipendium** bzw. um ein **Herder-Stipendium**. Vergeben wurden 2011.2012 in Deutschland insgesamt 22 Alfred-Toepfer-Stipendien, in Wien vier Herder-Stipendien.

Das **Hanseatic Scholarship for Britons** fördert britische Studierende, Doktoranden und Postdoktoranden der Universitäten Oxford und Cambridge, die im Sinne der europäischen Verständigung an einem Thema mit deutsch-britischem Bezug arbeiten und an einer deutschsprachigen Hochschule studieren oder forschen möchten. Die Dauer der Förderung beträgt ein bis zwei Jahre. Die Auswahl Sitzung fand am 12. März 2012 statt, es wurden zwei Stipendien vergeben.



Sommerakademie der Stipendiaten in Sigen 2012

Die Stiftung verleiht auf Vorschlag der Hochschule für Musik und Theater jährlich ein einjähriges Stipendium an Studierende der Hochschule für Musik und Theater Hamburg. Das **Masefield-Stipendium** für das Studienjahr 2011.2012 erhielt Olga Mashanskaya (Violine).

Das **Voltaire-Stipendium** fördert Studien- oder Forschungsvorhaben französischer oder deutscher Nachwuchswissenschaftler an einer Hochschule oder einer anderen Institution des Nachbarlandes. Es wird seit 2007 einmal jährlich in Kooperation mit der Académie de Berlin vergeben. Das Voltaire-Stipendium 2012 wurde auf Vorschlag von Dr. Nike Wagner der Historikerin Caroline Bauer zuerkannt.

Die **Sommerakademie des Stipendiatenkollegiums** 2012 fanden vom 4. bis 9. Juni sowie vom 2. bis 7. Juli 2012 mit folgenden Themen statt:

- »AN DECK! Museum in der Krise – Sandbänke, Untiefen und neue Horizonte«
- »Was heißt und zu welchem Ende betreibt man Wissenschaft?«
- »Wie verliere ich mich nicht unterwegs zum Erfolg«
- »Nur die Harten kriegen Daten – digitale Chancen, digitale Risiken«

## Stipendienprogramm 2012.2013

Im Geschäftsjahr 2012.2013 bewarben sich wieder mehr als 100 Studierende um ein **Alfred-Toepfer-Stipendium** bzw. um ein **Herder-Stipendium**. Insgesamt 29 Stipendien wurden vergeben.

Die diesjährige Auswahl Sitzung für die **Hanseatic Scholarship for Britons** fand am 11. März 2013 statt, es wurden zwei Stipendien vergeben.

Das **Masefield-Stipendium** für das Studienjahr 2012.2013 erhielt Thomas Reif (Violine).

Die **Sommerakademie des Stipendiatenkollegiums** 2013 fanden vom 24. bis 29. Juni sowie vom 8. bis 13. Juli 2013 statt. Folgende Themen wurden angeboten:

- »Lokal plus global? Oder: Zurück zum Idyll? HEIMAT: die Renaissance eines Gefühls«
- »Modelle für die Stadt der Zukunft«
- »Ostholstein – Eine Landschaft lesen lernen«
- »Leben und Lernen in der Wissensgesellschaft«



Sommerakademie der Stipendiaten in Siggen 2012

Seit 2008 finden im Seminarzentrum Gut Siggen jeden Sommer zwei Sommerakademien des Stipendiatenkollegiums statt. Stipendiaten der Alfred Toepfer Stiftung F.V.S. sowie von Partnerinstitutionen (Haniel Stiftung, Gerda-Henkel-Stiftung, Stiftung Polytechnische Gesellschaft und Schroubek-Fonds) treffen sich zu jeweils zwei ausgewählten Themen und erleben eine Woche intensiven Austauschs, gemeinsamen Lernens und Miteinanders.

Den Kontakt zu ihren Stipendiatinnen und Stipendiaten zu pflegen, ist der ALFRED TOEPFER STIFTUNG F.V.S. ein wichtiges Anliegen. Alumni werden Mitglieder im Europäischen Fördernetzwerk der Stiftung und erhalten so die Möglichkeit, Verbindungen untereinander zu festigen und sich innerhalb des Netzwerks über Ausschreibungen der Stiftungen innerhalb des Netzwerks zu informieren.



## ALLEIN – ein Bachprojekt

Dienstag, 13. September 2011

### **Suiten für Violoncello solo**

*Ina-Esther Joost Ben-Sasson*

Mittwoch, 14. September 2011

### **Goldberg Variationen**

*Delphine Lizé*

Donnerstag, 15. September 2011

### **Partita für Flöte solo a-Moll**

*Ayla Caymaz*

Freitag, 16. September 2011

### **Improvisation über die Suiten für Laute**

*Ferenc Snétberger*

Sonntag, 17. September 2011

### **Sonaten und Partiten für Violine solo**

*Anton Barachovsky*

Sonntag, 18. September 2011

### **Kunst der Fuge**

*Stefan Horz*

An sechs aufeinander folgenden Abenden erklang jeweils ein Solowerk von J. S. Bach. Das Konzertformat war darauf angelegt, das klangliche Erleben zu verstärken. Es mochte auf den ersten Blick ungewöhnlich erscheinen: Den Konzertbesucher erwarteten in der weiträumigen Siggener Scheune verteilte einzelne Stühle – bequeme Stühle, umgeben von ausreichend freiem Raum für ein Konzerterlebnis ALLEIN, für so viele ganz persönliche Begegnungen mit der Musik Bachs und mit sich selbst, wie es an jenem Abend Zuhörer gab.

In Konzerten liegt üblicherweise der Fokus bei der Musik sowie den Ausführenden. Im Sommer 2012 rückte die Konzertreihe »**ALLEIN**« das musikalische Erleben des einzelnen Zuhörers in den Mittelpunkt. Zugrunde lag die Idee, dass in Zeiten lebendiger Urbanität, hektischer Zeitläufe und überbordender Angebote der Informationsgesellschaft die Begegnung des einzelnen mit sich selbst nicht mehr selbstverständlich, jedoch durch die Musik erfahrbar ist. In diesem Sinne allein zu sein, bedeutet nicht Einsamkeit, sondern eine intensive Erfahrung des eigenen Selbst. Für viele Menschen verbindet sich ein solcher Kontakt zum Eigenen in besonderer Weise mit der Musik Johann Sebastian Bachs. Mit der Konzertreihe bot die ALFRED TOEPFER STIFTUNG F.V.S. deshalb Menschen auf Gut Siggen Zeit und Raum, sich über die Solowerke von Johann Sebastian Bach mit dem Thema Alleinsein emotional und rational auseinanderzusetzen. Zugleich gedachte die Stiftung mit diesem Bachprojekt ihrer verstorbenen Stiftungsratsvorsitzenden Birte Toepfer.



Die mit Getreide gefüllte Siggener Scheune als Konzertkulisse

Die sechs geladenen Interpreten repräsentierten unterschiedliche Kulturkreise, Lebensphasen und künstlerische Auffassungen. Sie alle sind der ALFRED TOEPFER STIFTUNG F.V.S. aktuell oder als Alumni durch Förderungen verbunden. Um intellektuelle Auseinandersetzung bereichert wurde das Programm durch Vorträge von Prof. Günter Jena, einem der profiliertesten Bach-Kenner. Insgesamt nahmen zweihundert Zuhörer an der Konzertreihe teil. Zwanzig von ihnen waren während der gesamten Woche Gäste der ALFRED TOEPFER STIFTUNG F.V.S. auf Gut Siggen – Menschen verschiedener Lebensbereiche, Altersphasen und Bildungsschichten; diese Zuhörergruppe war in Kooperation mit NDR Kultur im Rahmen von bundesweit ausgelobten Hörerstipendien ausgewählt worden.

## Eine Woche ZEIT

Gemeinsam mit der Zeitschrift DIE ZEIT hatte die ALFRED TOEPFER STIFTUNG F.V.S. »**Eine Woche Zeit**« ausgeschrieben: Zeit, im Seminarzentrum Gut Siggen eine Woche lang fokussiert an einem wissenschaftlich oder wissenschaftspolitisch relevanten Thema zu arbeiten. Hochschulen, wissenschaftliche Einrichtungen sowie wissenschaftliche oder wissenschaftspolitische Netzwerke und Verbände waren eingeladen, sich darum zu bewerben. Insgesamt 51 Veranstaltungsvorhaben wurden eingereicht, vier besonders brisante bzw. gesellschaftlich besonders relevante Tagungskonzepte ausgewählt:

### Wege aus der MINT-Schwäche: Neue inhaltliche und didaktische Konzepte für die universitäre Mathematik-Ausbildung

Vom 27. Mai bis 2. Juni 2013 entwickelte eine interdisziplinäre Gruppe der Helmut-Schmidt-Universität neue Konzepte für die Studieneingangsphase im Fach Mathematik.

### Zukunft der Wissenschaftskommunikation

Vom 23. bis 27. Juli 2013 fand ein gemeinsamer Workshop der Wissenschaft im Dialog gGmbH und des Bundesverbandes Hochschulkommunikation e.V. statt. Ziel war es, Strategien erfolgreicher Kommunikation zu erarbeiten, Trends zu identifizieren sowie Ansätze für vernetzte Aktivitäten zu entwickeln.

### Mind The Gap! Nachhaltigkeit studentischen Engagements

Die Fluktuation in studentischen Vereinigungen macht es unabdingbar, Erfahrungen und Wissen von einzelnen Akteuren loszulösen und in der Gruppe systematisch weiterzugeben. Vom 14. bis 20. Oktober 2013 nutzte deshalb die studentische Fachschaft Medizin der RWTH Aachen »Eine Woche Zeit«, um Strategien für ein dauerhaftes studentisches Engagements zu entwickeln.

### Reflexive LehrerInnenbildung »revisited«

Vom 24. Februar bis 2. März 2014 lädt die AG Schulforschung/Schulpädagogik des Instituts für Erziehungswissenschaft an der Johannes Gutenberg Universität Mainz zu einer Konferenz ein. Wissenschaftler verschiedener Hochschulen sowie bildungspolitische Akteure treffen sich zu einem interdisziplinären Diskurs zu theoretischen Grundlagen, empirischen Befunden sowie Perspektiven institutionalisierter Praxis der Reflexiven Lehrerbildung. Die Ergebnisse werden in einem Tagungsband festgehalten.



Seminarzentrum Gut Siggen

## Siggener Kultursommer 2011 – »Steilküste«

Der Siggener Kultursommer ist fester Bestandteil des kulturellen Lebens in der Region Ostholstein. Jedes Jahr widmet sich der Kultursommer einer bestimmten Thematik und lädt zum Programm passende Künstler ein. Viele der jungen Musiker aus ganz Europa haben ein Stipendium oder andere Auszeichnungen der ALFRED TOEPFER STIFTUNG F.V.S. erhalten – so ist der Siggener Kultursommer nicht nur eine Bereicherung des kulturellen Angebots vor Ort, sondern auch Teil der Förderarbeit der Stiftung.

2011 gab die ostholsteinische Steilküste dem **Siggener Kultursommer** seinen programmatischen Titel. Als natürliches Bild einer Bruchlinie, als Zeichen einer abrupten landschaftlichen Veränderung steht sie in ihrer schroffen Schönheit für die Begegnung von Land und See, für Veränderung – und für den freien Blick über das Meer.



Die Konzertbesucher waren eingeladen, eine Zeitreise durch die Musik und Interpretationskunst zu erleben: von alter Musik über Klassik und Jazz bis zu Pop und junger musikalischer Avantgarde. Begegnung und Nebeneinander: von Kunst in der Scheune und künstlerischer Darbietung sowie wissenschaftlichem Vortrag, von »E-Musik« sowie »U-Musik« – und zugleich ein Hinterfragen solcher Kategorisierungen. In das Programm dieses Kultursommers eingebettet war die konzeptionell eigenständige Konzertreihe ALLEIN mit Solowerken J.S. Bachs (siehe Seite 14).

Das Programm des Kultursommers gab seinen Gästen wieder einen Einblick in die Vielgestaltigkeit der künstlerischen und wissenschaftlichen Begegnungen der Stiftungsarbeit.

## Siggener Kultursommer 2012 – »Blau«

2012 setzte die ALFRED TOEPFER STIFTUNG F.V.S. die thematische Fokussierung des **Siggener Kultursommers** fort. Unter dem Titel »Blau« war das Programm in diesem Jahr dem Ausdruck des Weiblichen in der Musik gewidmet.

Die Blaue Stunde – der Wechsel von Tag zu Nacht in diffusem Licht: noch hell genug, um Konturen zu erkennen, aber schon zu dunkel, um alles präzise erfassen zu können. Diesen geheimnisvollen »blauen Moment« wollte diese Saison des **Siggener Kultursommers** einfangen: mit faszinierenden weiblichen Stimmen, von Klassik über Jazz bis zum Chanson. Ergänzt wurde das Programm durch weitere Konzerte, Vorträge und Kunst in der Scheune.

### »BLAU« – Auszug aus dem Programm

#### 14. Mai · Konzert: Stimmen. Lieder

Miriam Alexandra, *Sopran*  
Jozef De Beenhouwer, *Klavier*

#### 7. Juni · Konzert: Stimmen. Jazz

Cristin Claas & Band

#### 25. Juni · Konzert: Stimmen. Operette & Musical

Tatjana Charalgina, *Sopran*  
Clemens Heil, *Klavier*

#### 25. Juli · Konzert: Stimmen. Oper

Nicoleta Radu, *Sopran*  
Sarlota Boros Gyevi, *Klavier*

#### 13. September · Konzert: Stimmen. Chanson

Anna Depenbusch solo am Klavier



Anna Depenbusch im Konzert

## »Unter der Linde 1« – eine Hauptstadtresidenz

Am 11. Mai 2012 wurde die Hauptstadtresidenz »Unter der Linde 1« mit Grußworten der Hamburger Kultursenatorin, Prof. Barbara Kisseler, und dem Geschäftsführer des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen, Dr. Hans Fleisch, feierlich eröffnet. Prof. Kisseler zitierte in ihrem Grußwort Wladimir Kaminer: »Um etwas Großes wie die Welt zu verstehen, muss man im Kleinen suchen. Der Schrebergarten ist ein Äquivalent zur Welt. Es geht auch dort um Nachhaltigkeit und darum, wie man mit der Natur umgeht, mit anderen Menschen, dem ganzen Planeten.« Wo kann man näher an den Menschen sein als in ihren Gärten?

Nehmen wir uns zu wichtig? Für wen sind wir da? Wen erreichen wir eigentlich wirklich mit dem, was wir tun? Mit diesem Projekt hinterfragten drei Stiftungen sich und ihr Wirken einmal selbst: Die ALFRED TOEPFER STIFTUNG F.V.S., die Gerda Henkel Stiftung und die Haniel Stiftung »residierten« für einen Sommer gemeinsam in einem Kleingarten im Berliner Bezirk Pankow; an einem Ort, der vielen Menschen als Rückzugsort wertvoll, anderen gänzlich fremd ist. Humorvoll und



Eröffnung der »Hauptstadtresidenz« am 11. Mai 2012

ernsthaft zugleich vergewisserten sich die drei Stiftungen der Relationen ihres Wirkens in unserer Gesellschaft: mit einem Schrebergarten als Residenz – und auch als augenzwinkernde Fußnote zu der Stiftungen nicht ganz fremden Versuchung, das Repräsentative zu wichtig zu nehmen. Einen Überblick über die zahlreichen Veranstaltungen in der Hauptstadtresidenz finden Sie im Anhang unter »was war wann?« ab Seite 47.



Vorstandsmitglied Andreas Holz und Wolfgang Wölfer, Vorsitzender der Gartenfreunde Pankow e.V. bei der Eröffnung der Hauptstadtresidenz



Recycling-Workshop mit Katell Gélébart



Kultursenatorin Prof. Kisseler mit »Gartenzwerg-Pokal«

## Museum für Hamburgische Geschichtchen

Im Geschäftsjahr 2012.2013 wurde von der Stiftung und dem Hamburg Museum ein Projekt in und für Hamburg konzipiert, das »Geschichte« gewordenen Erleben Hamburger Alltags in den Blick – oder besser: ins Ohr – rückt: das **Museum für Hamburgische Geschichtchen** in der Millerntorwache. Am 7. Mai 2013 wurde das Projekt der Presse vorgestellt und fand großes Interesse. Am 16. Oktober 2013 wurde das **Museum für Hamburgische Geschichtchen** eröffnet.

Stadtgeschichte wird durch die mündliche Überlieferung von Geschichten in besonderer Weise nachvollziehbar. An verschiedenen Orten in Hamburg wird ein solcher »Oral History«-Ansatz bereits verfolgt; häufig steht dabei die Zeit des nationalsozialistischen Terrors im Mittelpunkt der Erkundungen. Darüber hinaus lebt eine weltoffene Stadt wie Hamburg aber von der Vielzahl der in ihr überlieferten Geschichten und Geschichtchen: über die große Sturmflut, den Mythos der 68er, den Kampf um die Hafenstraße, große und kleine Familiengeheimnisse, Migrationsgeschichten, sport-historische Ereignisse, Berichte aus der Schulzeit, Liebeskummer, Erlebnisse von Touristen oder einfach nur gute Witze und Anekdoten – all das und noch viel mehr wartet darauf, erzählt und gehört zu werden.

Zukünftig werden sich im **Museum für Hamburgische Geschichtchen** Menschen aus unterschiedlichen Generationen und Milieus der Stadt begegnen – Menschen, die einander sonst nur selten wahrnehmen oder zuhören. Nach der Renovierung bietet die Millerntorwache ein gemütliches hamburgisches Ambiente und ist mit entsprechender Technik für Ton- und Filmaufnahmen ausgestattet. Die Erzähler werden von geschulten Interviewern befragt, ihre Geschichten aufgezeichnet und archiviert. Alle freigegebenen Erzählungen können schließlich online angehört und angeschaut werden. Die alte Millerntorwache wird so zu einem einzigartigen Tor zur Geschichte.

Das Millerntor war im 17. Jahrhundert das Haupttor an der Westseite der Stadt und erinnert an die Zeit, als Hamburg nur durch die Stadttore betreten und verlassen werden konnte. Von der gesamten Anlage, die aus zwei größeren Gebäuden und zwei Torhäuschen



Platz nehmen und Erzählen: Museum für Hamburgische Geschichtchen

bestand, ist heute nur noch das kleine Gebäude erhalten geblieben. Die kleine Wache wurde am 7. März 2004 um 30 Meter mit einem Spezialkran in die Wallanlagen umgesetzt, fachmännisch restauriert und dem Hamburg Museum übergeben. Mit Eröffnung des Museums für Hamburgische Geschichtchen findet die Millerntorwache eine neue Nutzung.

**Aktuelle Informationen unter:**  
[www.millerntorwache.org](http://www.millerntorwache.org)

## Lernen vor Ort



Ende September 2011 ging das Internetportal »Harburg aktiv« online. Es fasst alle formalen und informellen Bildungsangebote in Harburg zusammen; auch umfangreiche Informationen zu Finanzierungsmöglichkeiten sind über die Website erhältlich. Außerdem wurden in Harburg zwölf weitere »Zukunftslotsen« ausgebildet; derzeit sind insgesamt 24 ehrenamtliche Bildungsberater in diesem Stadtteil Hamburgs aktiv. 2012 hat der Bezirk Harburg die Verantwortung für »Harburg aktiv« übernommen und damit die Pflege des Portals langfristig gesichert.

[www.harburg-aktiv.de](http://www.harburg-aktiv.de)

Von 2010 bis 2012, während der ersten Phase des bundesweit durchgeführten Projekts **Lernen vor Ort**, haben Behörden, Bezirke und Patenstiftungen eine gesamtstädtische Kooperationskultur für Bildung in Hamburg geschaffen. Die Körber-Stiftung, die ALFRED TOEPFER STIFTUNG F.V.S. und die Haspa Hamburg Stiftung begleiteten dabei Lernen vor Ort in Hamburg als Stiftungspaten: Sie arbeiteten mit der Projektleitung zusammen, unterstützten die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, waren an inhaltlichen Entscheidungen beteiligt und gestalteten Workshops für die beteiligten Fachleute. So hatte die ALFRED TOEPFER STIFTUNG F.V.S. am 20. April 2011 zum Beispiel Hamburger Netzwerker und all jene, die in öffentlichen Funktionen Kooperationen im Bildungsbereich mit auf den Weg bringen, zu einem Workshop mit dem kanadischen Bildungsexperten Prof. Michael Fullan eingeladen.

Am 21. September 2011 traf sich die Projektleitung von **Lernen vor Ort** mit der Stiftung, um die bisherige Zusammenarbeit zu evaluieren und die zweite Projektphase zu skizzieren. Diese zweite Projektphase des Programms »Lernen vor Ort« hat 2012 begonnen und wird bis Ende 2014 dauern; die entwickelten Strukturen, Instrumente und Kooperationen sollen nun gefestigt sowie auf andere Bezirke und Regionen der Freien und Hansestadt Hamburg übertragen werden. In dieser abschließenden Phase der Verbreitung und Absicherung sind die Stiftungspaten weniger aktiv beteiligt. Die ALFRED TOEPFER STIFTUNG F.V.S. wird jedoch die Kontakte und Erfahrungen aus **Lernen vor Ort** dort einbringen, wo sich Synergien mit verwandten Projekten ergeben und sich die Vernetzung für Hamburgs Bildung weiter voranbringen lässt – zum Beispiel bei dem regionalen Bildungsprojekt **heimspiel**.

Kooperationspartner der ALFRED TOEPFER STIFTUNG F.V.S. und der Haspa Hamburg Stiftung ist als Stiftungspate seit Beginn der zweiten Projektphase die Joachim Herz Stiftung.



## heimspiel.

Das partizipatorische Bildungsprojekt »heimspiel.« hat das Ziel, in zwei als sozial benachteiligt eingestuften Quartieren Hamburgs eine langfristige, erfolgreiche Bildungslandschaft aufzubauen. **heimspiel.** ist ein Gemeinschaftsprojekt der ALFRED TOEPFER STIFTUNG F.V.S. und der Joachim Herz Stiftung. Es soll dazu beitragen, dass Kinder und Jugendliche beider Quartiere

möglichst optimal auf ihrem Bildungsweg begleitet und gefördert werden, damit sie einen ihren Begabungen entsprechenden Schulabschluss erreichen. Der Erfolg dieses auf zehn Jahre angelegten Projekts wird u. a. anhand der Senkung der Schulabbrecherquote gemessen werden.

2011 hatten die Hamburger Behörde für Schule- und Berufsbildung (BSB), die Behörde für Soziales, Familie und Integration (BASFI) sowie die Bezirke insgesamt sieben Quartiere für das **heimspiel.** vorgeschlagen. Davon wurden aufgrund statistischer Indikatoren, schon bestehender Kooperationsstrukturen sowie der Interessen der lokalen Akteure Neuwiedenthal/ Hausbruch in Harburg und das in Wandsbek gelegene Hohenhorst ausgewählt.

In diesen beiden überschaubar- und »erlaufbaren« Gebieten mit je rund 15.000 Einwohnern wird ein Netzwerk mit all denen aufgebaut bzw. gestärkt, die sich mit Bildung im weiteren Sinne befassen. Gemäß dem Titel des Projekts geht es darum, das Team der Akteure zu einem erfolgreichen »Zusammenspiel« zu ermutigen und die Passgenauigkeit der Angebote zu erhöhen. Die beiden Stiftungen wirken in beiden Stadtteilen unterstützend darauf hin, die »Trainingsbedingungen« zu verbessern – solange Teams und Spieler dies wünschen und zulassen.

Nach dem »Anpfiff« zum **heimspiel.** in den Hamburger Deichtorhallen in Anwesenheit des Hamburger Senators für Bildung, Ties Rabe, und des Hamburger Senators für Soziales, Detlef Scheele, fand im August 2012 in beiden Quartieren eine Auftaktveranstaltung statt. Es galt zunächst, sich gemeinsam mit den lokalen Akteuren darüber zu verständigen, welche Themen derzeit die wichtigsten sind. Die Beteiligten verständigten sich dabei auf je drei Schwerpunktthemen. Auf diese wird sich die Arbeit – das »Spiel« – im ersten Projektjahr konzentrieren.



XXXL Soccer beim Stadtteilstadt Hohenhorst

### Themenfelder in Hohenhorst

- Elternarbeit
- frühe sprachliche Förderung  
(in Kita und Grundschule)
- Aktivierung statt Konsum – für einen wachen Umgang mit Medienkonsum

### Themenfelder in Neuwiedenthal/Hausbruch

- Elternarbeit
- mit Inklusion umgehen
- Vernetzung von Schule und Jugendhilfe

Eine detaillierte Darstellung des gesamten Projekts mit seinen regionalen Themen-schwerpunkten finden Sie unter [www.heimspiel.org](http://www.heimspiel.org)

## Lehre<sup>n</sup> 2011.2012

Das Lehre<sup>n</sup> Jahresprogramm für Führungskräfte in der Wissenschaft und im akademischen Management fasst engagierte Akteure aus der Professorenschaft, der Hochschulleitung, dem Wissenschaftsmanagement und der Hochschuldidaktik zusammen, fördert ihren Austausch und wirkt auf Synergien hin. In fünf Workshops über die Dauer eines Jahres arbeiten jeweils 32 ausgewählte Gestalter und Ideengeber an Entwicklungsvorhaben zur Verbesserung der Lehre.

Seit 2006 bildet das Engagement für die akademische Lehre den Schwerpunkt der Wissenschaftsförderung der ALFRED TOEPFER STIFTUNG F.V.S. 2010 wurde erstmals das Lehre<sup>n</sup> Jahresprogramm realisiert, seitdem zweimal durchgeführt. Am 14. und 15. September 2011 traf sich dessen Teilnehmerkreis zu einer ersten Netzwerkkonferenz. Die Teilnehmer kamen überein, sich künftig zweimal jährlich zu treffen sowie sich mit anderen, auch institutionell verankerten Netzwerken zum Thema »Entwicklung in der Lehre« zu verknüpfen.

Die Impulse der Stiftung im Bereich akademische Lehre hatten von Anfang an große Resonanz hervorgerufen; die Anzahl der Bewerber um die Projektplätze stieg, das projektbegleitende Netzwerk entfaltete sich – die Allianz für die Hochschullehre wuchs. Im Geschäftsjahr 2011.12 wurde Lehre<sup>n</sup> – das Bündnis für die Hochschullehre breiter aufgestellt. Es gelang, neben der NORDMETALL-Stiftung auch die Joachim Herz Stiftung und den Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft als weitere treibende Kräfte für das Bündnis zu gewinnen.



Mitglieder des Lehre<sup>n</sup> Jahresprogramms 2012 im Tagungsschloss Hasenwinkel

In dieses Bündnis Lehre<sup>n</sup> brachte die ALFRED TOEPFER STIFTUNG F.V.S. zwei erprobte Projekte ein: die Sommerakademien für wissenschaftliche Lehre sowie das Jahresprogramm Lehre<sup>n</sup> für Führungskräfte in der Wissenschaft und im akademischen Management. Außerdem stellt die Stiftung ihr Seminarzentrum Gut Siggen für einzelne Veranstaltungen des Bündnisses Lehre<sup>n</sup> bereit. Die Sommerakademien für wissenschaftliche Lehre 2011.2012 fanden

vom 11. bis 13. Juni 2012 im Seminarzentrum Gut Siggen sowie vom 27. bis 29. August 2012 im Tagungshotel Schloss Hasenwinkel statt. Im Jahresprogramm Lehre<sup>n</sup> hatten sich in diesem Jahr 119 Personen aus Hochschulleitungen, Lehre, Hochschuldidaktik und Hochschulmanagement beworben; 32 Personen wurden vom Lenkungsteam für die Teilnahme an den insgesamt fünf Workshops im Geschäftsjahr 2012.2013 ausgewählt.

## Lehre<sup>n</sup> 2012.2013

**Lehre<sup>n</sup> – das Bündnis für Hochschullehre**, in dem die ALFRED TOEPFER STIFTUNG F.V.S. Kooperationspartner ist, ging im September 2012 mit fünf Programmelementen an die Öffentlichkeit.



**Lehre<sup>n</sup>**  
Das Bündnis  
für Hochschullehre

- Das **Lehre<sup>n</sup> Jahresprogramm für Führungskräfte** bringt Hochschulleiter, -lehrende und -didaktiker ein Jahr lang regelmäßig zusammen, um gemeinsame Ansätze für die systematische Stärkung der Lehre an den Hochschulen zu entwickeln.
- Die **Lehre<sup>n</sup> Lecturer** sind internationale Experten, die im Rahmen eines konkreten Beratungsauftrags innovative Lehrkonzepte aus dem Ausland nach Deutschland bringen.
- In den **Lehre<sup>n</sup> Sommerakademien** werden neu berufene Professorinnen und Professoren auf ihre Lehraufgaben vorbereitet.
- Das **Lehre<sup>n</sup> Kolleg** befasst sich im ersten Durchgang mit dem Transfer von Studienreformen für die Mathematik in der Ingenieurausbildung.
- Die **Lehre<sup>n</sup> Community of Practice** ermöglicht allen Teilnehmern der verschiedenen Programme einen dauerhaften Austausch und fördert so den kontinuierlichen Wissenstransfer.

Das **Lehre<sup>n</sup> Jahresprogramm für Führungskräfte in der Wissenschaft und im akademischen Management** wird für drei Jahre von einer Begleitforschung untersucht, finanziert von der Volkswagen-Stiftung. Nach einer Ausschreibung wurde das Institut für Wirtschaftspädagogik der Universität St. Gallen unter der Leitung von Prof. Dieter Euler ausgewählt, die Studie durchzuführen. Die Studie ist darauf angelegt, die Wirkung des Programms langfristig auszuwerten.

In der ersten oder neuen Professur ist es eine besondere Herausforderung, ein anspruchsvolles Lehrangebot zu entwickeln und Lernprozesse zu gestalten. Die Lehre<sup>n</sup> Sommerakademien für neu berufene Professorinnen und Professoren laden ein, unter fachkundiger Anleitung und im Austausch mit Kolleginnen und Kollegen die didaktisch-methodische Qualität der eigenen Lehre zu verbessern. Die jeweils dreitägigen Veranstaltungen verstehen sich als erster Kontakt zur Lehrentwicklung und zeigen mögliche Netzwerke und Ansprechpartner im Bündnis Lehre<sup>n</sup> auf.

Alle Informationen zum Bündnis, zu den Programmen sowie zu den Mitgliedern im Netzwerk stehen auf [www.lehrehochn.de](http://www.lehrehochn.de) zur Verfügung.

## Concerto<sup>21</sup>. Sommerakademie 2011.2012

Bei Concerto<sup>21</sup>. geht es um die Suche nach dem klassischen Konzert, das in unsere Zeit passt, das Leute in die Säle lockt, weil es berührt und begeistert, weil es klug ist und einen guten Abend verspricht. Die Sommerakademie bietet Musikern, jungen Musikmanagern und Festivalleitern die Möglichkeit, gemeinsam mit hochkarätigen Gesprächspartnern aus der Musikszene über zeitgemäße Konzertformate nachzudenken, neue Programmdramaturgien zu entwickeln und Stimmung(en) im Konzertsaal zu erzeugen. Sie lernen, ihr Publikum zu verstehen und auf dessen Bedürfnisse zu reagieren. Sie erfahren, wie man Veranstalter überzeugt, die Neuen Medien optimal nutzt, gute Texte schreibt – und sie hinterfragen ihre Haltung als Künstler.

**Concerto<sup>21</sup>. ist die Ideenschmiede für zeitgemäße, neue Konzertszenierungen. Dabei geht es nicht um eine »Eventisierung« des Konzerts, sondern um Änderungen im Detail, die aus dem vertrauten Ritual wieder eine Überraschung machen.**



Zur Sommerakademie Concerto<sup>21</sup>. werden jährlich bis zu zwanzig Teilnehmer ins Seminarzentrum Gut Siggen eingeladen, um zukünftige Konzertmodelle zu entwickeln und in die Praxis umzusetzen. Die Abgeschlossenheit in Siggen fördert eine konzentrierte und familiäre Arbeitsatmosphäre, also auch die persönliche Begegnung zwischen den Stipendiaten der Akademie als auch den Dozierenden.

Concerto<sup>21</sup>. fand 2011 zum vierten Mal statt. Es hat sich in diesen wenigen Jahren zu einem hoch effektiven und nachhaltig wirksamen Weiterbildungsformat entwickelt. Viele der Teilnehmer haben im Anschluss an die Sommerakademie ihre mediale Präsenz komplett überarbeitet, bestehende Ensembles aufgelöst und neue gebildet; sie entwickeln Konzertdramaturgien und gehen auf die Bedürfnisse ihres Publikums ein. Sie haben damit auch messbaren Erfolg, der sich in Konzertengagements niederschlägt. Bereits zwei ehemalige Akademisten sind mittlerweile für ihre kreative Arbeit mit einem ECHO Klassik ausgezeichnet worden: 2010 das Podium Festival von Steven Walter, 2011 das Ensemble Spark.

### Der Weg in die Hochschulen

Concerto<sup>21</sup>. ist und bleibt ein exklusives, qualitativ hochwertiges Weiterbildungsformat mit streng limitierter Teilnehmerzahl. Die Musikhochschulen, die tausende junge Menschen kostenintensiv ausbilden, müssen deshalb mehr Verantwortung für ihre Absolventen wahrnehmen und sie auf das Leben nach dem Studium und den Musikmarkt vorbereiten. Im Geschäftsjahr 2011.2012 stellte die Stiftung gemeinsam mit ihren Kooperationspartnern im Projekt Überlegungen dazu an, auf welche Weise eine entsprechende Diskussion an den Musikhochschulen angestoßen werden könnte.

## Concerto<sup>21</sup> Sommerakademie 2012.2013

Die Sommerakademie **Concerto<sup>21</sup>** fand 2012 zum fünften Mal statt. Eine verringerte Teilnehmerzahl in der zweiten Woche ermöglichte einen konzentrierten Arbeitsstil und eine noch gezieltere Förderung der Solisten und Ensembles. Diese Erfahrung sowie ausführliche Diskussionen mit Dozenten und Teilnehmern von **Concerto<sup>21</sup>** führten zu der Entscheidung, das Format im Detail zu verändern und um neue Elemente zu erweitern. Hier der Überblick über das im Geschäftsjahr 2012.13 neu aufgestellte, modifizierte Procedere im exklusiven Weiterbildungsformat **Concerto<sup>21</sup>**:

### Phase O: Scouting und Nomination

Das Nominierungsnetzwerk wurde breiter aufgestellt. Daraus ergibt sich eine größere Anzahl von nominierten Teilnehmern, denn jeder Partner von Concerto<sup>21</sup> kann bis zu drei Personen nominieren. Die Nominierten können sich um einen Platz bei Concerto<sup>21</sup> bewerben. Maximal 18 Teilnehmer werden zugelassen.

### Phase I: Konzerte neu denken

In der ersten Präsenzwoche im Seminarzentrum Gut Siggen werden relevante Texte zur Entwicklung des Konzertwesens, zur Publikumssoziologie, zur Programmdramaturgie, zu Klang- und Lichtkonzepten, zur Ritualisierung, Inszenierung und Ästhetisierung des Konzertes gemeinsam mit den Dozenten diskutiert. Am Ende der Woche stellen die Teilnehmer erste Skizzen eigener Konzertprojekte vor. Maximal 12 Teilnehmer kommen daraufhin in die nächste Runde.

### Phase II: Konzertkonzepte entwickeln

In den Wochen darauf werden diese Ideen und Projekte in einer Selbstarbeitsphase konkretisiert und anschließend präsentiert.

### Phase III: Den Markt verstehen

Die Dozenten der zweiten Präsenzwoche in Siggen sind vor allem im operativen Musikgeschäft tätig. Sie arbeiten nun gemeinsam mit den Solisten und Ensembles deren Ideen und Projekte aus. Dazu gehört die strategische Künstlerentwicklung genauso wie stimmiges Bild- und Textmaterial, Imageberatung und die Nutzung der Neuen Medien. Am Ende des Moduls fällt die Entscheidung, wer sich für Phase IV qualifiziert hat.

### Phase IV: Ideen wachsen lassen – Mentoring

Neu ist auch das einjährige Mentoring: Ein Jahr lang unterstützen Mentoren die nach Phase III ausgewählten Ensembles und Solisten bei der Umsetzung der erarbeiteten Konzepte. Am Ende der Mentoringphase treffen sich alle Musiker und Mentoren und wählen die Projekte für Phase V aus.

### Phase V: Ideen umsetzen - Präsentation/Touring

Maximal drei Solisten bzw. Ensembles gestalten nach der Mentoringphase einen Konzertabend im Radialsystem in Berlin und werden danach für weitere Konzerte vermittelt.

### Partner von Concerto<sup>21</sup> mit Nominierungsrecht sind:

Akademie Schloss Solitude  
Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen  
Deutsche Stiftung Musikleben  
ensemble – Das Magazin für Kammermusik  
Goethe Institut  
Hochschule für Musik und Theater Hamburg  
Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar  
Institut für zeitgenössische Musik Frankfurt  
Konzerthaus Berlin  
Musikwettbewerb der ARD  
Netzwerk Junge Ohren  
Radialsystem V  
Sommerliche Musiktage Hitzacker  
Studienstiftung des Deutschen Volkes  
TONALi Grand Prix  
Universal Classic  
Universität der Künste Berlin

## Freiherr vom Stein Preis 2011

für die Kulturloge Marburg e.V.

Wer kennt es nicht: Ist das Geld knapp, wird zuerst an der Kultur gespart. Das ist bei Städten und Gemeinden so und bei Familien nicht anders. Nun ist die Teilhabe am kulturellen Leben jedoch mehr als eine »Garnitur« des Alltags – sie stiftet Identität und ermöglicht Partizipation. Es ist deshalb wichtig, Menschen mit geringem Einkommen den Zugang zu kulturellen Veranstaltungen zu ermöglichen. Die Frage ist nur: Wie?

Auf diese Frage hat die Kulturloge Marburg e.V. eine innovative Antwort gefunden. Das Konzept ist so einfach wie überzeugend: Nicht verkaufte Eintrittskarten werden kostenlos an Menschen mit wenig Einkommen weitergegeben. Die Kulturloge Marburg arbeitet mit insgesamt 47 Kooperationspartnern zusammen, die Eintrittskarten zur Verfügung stellen. Beide Seiten profitieren gleichermaßen – die Gäste kommen in den Genuss der Kulturereignisse, den Veranstaltern ist ein volles Haus gesichert. Gleichzeitig garantiert der Ablauf ein würdevolles Miteinander für alle Beteiligten. Für ihr beispielhaftes Engagement wurde die Kulturloge Marburg am 29. November 2011 in Berlin mit dem **Freiherr-vom-Stein-Preis** ausgezeichnet.



Stein-Preisträger 2011: Kulturloge Marburg e.V.



Hilde Rektorschek, Vorstandsvorsitzende Kulturloge Marburg e.V.

Mit der Idee und Ausarbeitung des Konzeptes fungiert der Marburger Verein als Vorbild für die Entstehung weiterer Kulturlogen in ganz Deutschland. Mittlerweile gibt es Kulturlogen in sieben weiteren Städten, vielerorts sind sie in Planung.

## Freiherr vom Stein Preis 2012

für Teach First Deutschland

Jeder fünfte Jugendliche kann weder Zeitung lesen noch eine Bewerbung schreiben. Betroffen sind vor allem Kinder und Jugendliche aus sozial schwachen Familien. Die soziale Herkunft bestimmt in hohem Maße den Bildungserfolg – wie kann dieser Missstand behoben werden? Diese Frage stellten sich die Gründer von Teach First Deutschland – und beantworteten sie innovativ und wirkungsvoll. Ihr Engagement für bessere Bildungschancen Benachteiligter wurde am 10. Dezember 2012



Fellow von Teach First Deutschland mit Schülern

mit dem Freiherr-vom-Stein-Preis ausgezeichnet. Auch die Idee von Teach First Deutschland ist einfach, aber bestechend: Absolventinnen und Absolventen verschiedenster Fachrichtungen arbeiten zwei Jahre lang in Vollzeit als »Fellows« an Schulen in sozialen Brennpunkten und leisten damit ihren ganz persönlichen Beitrag für eine gerechtere Bildungslandschaft. Die Fellows, die sich durch ein hohes soziales, kulturelles, politisches oder sportliches Engagement sowie durch einen herausragenden Hochschulabschluss auszeichnen, qualifizieren sich in einem dreistufigen Bewerbungsverfahren für diese Aufgabe. Nach einem intensiven dreimonatigen Trainingsprogramm beginnen sie ihren zweijährigen Einsatz in der Schule: Sie unterrichten z.B. zusammen mit einem Lehrer im Team oder fördern Schüler individuell. Außerdem machen Fellows Lern- und Förderangebote wie Schülerfirmen, Bewerbungstrainings oder Sportkurse. Schülerinnen und Schüler können durch die Fellows stärker unterstützt und gefördert werden, sie erleben Lernfortschritte, die ihnen neues Vertrauen in die eigene Leistungsfähigkeit geben. Zudem entfaltet das große Engagement der Fellows eine starke Vorbildwirkung.

**Der Freiherr-vom-Stein-Preis wurde 2012 das letzte Mal verliehen. Der mit 25.000 Euro dotierte Preis würdigte innovative und wegweisende Ideen zur zukunfts-fähigen Gestaltung der Gesellschaft und zeichnete jene aus, die sich mit Initiative, Risikobereitschaft, Ausdauer und Kreativität selbstlos für das Gemeinwohl einsetzten. Der Freiherr-vom-Stein-Preis wurde seit 2007 von der ALFRED TOEPFER STIFTUNG F.V.S. in Kooperation mit der Humboldt-Universität zu Berlin und der Stiftung MITARBEIT europaweit vergeben.**



Gäste der Preisverleihung: Prof. Dr. Jürgen Schlaeger, Dr. Ulrich Bopp, Prof. Dr. Gesine Schwan, Angela Herbst (v.r.n.l.)

## Vielfalt als Bereicherung

Max-Brauer-Preis 2011

Beide Preisträger des **Max-Brauer-Preises** 2011 haben eines gemeinsam: ihr kluges Handeln für ein tolerantes interkulturelles Miteinander in der Freien und Hansestadt Hamburg. Am 31. August 2011 wurde der Brauer-Preis 2011 an Joachim Lux, derzeit Intendant des Thalia Theaters Hamburg und Initiator der Lessingtage, sowie die Bürgerplattform ImPuls-Mitte des Stadtgebiets Hamm-Horn übergeben.



Max-Brauer-Preisträger 2011: Die Bürgerplattform ImPuls-Mitte...



...und Theaterintendant Joachim Lux

Die Bürger in Hamm-Horn sind in ihrem Stadtteil mit den Herausforderungen einer interkulturellen Gesellschaft direkt konfrontiert. Sicherlich wird in Hamm-Horn zuweilen auch debattiert – vor allem aber wird gehandelt: Moschee und Kirchengemeinde, Sportverein und Pfadfindergruppe und viele aktive Bürger haben sich zur Bürgerplattform ImPuls-Mitte zusammengeschlossen. Nach dem Modell des Community Organizing erarbeiten die Mitglieder konfessionsübergreifend und parteiunabhängig Lösungen für die Probleme vor ihrer Haustür.

Auch Joachim Lux, seit 2009 Intendant des Thalia Theaters, setzt sich für eine positive Wahrnehmung des vermeintlich Fremden ein. »Die Arbeit an einer kosmopolitischen Kultur« sieht er als »Aufgabe unseres Jahrhunderts«. Mit den Lessingtagen stellt sich Joachim Lux dieser Aufgabe und holt die Probleme von der Straße auf die Bühne. Lux bringt den Schriftsteller wieder in die Hansestadt und wagt angesichts heutiger gesellschaftlicher Verhältnisse eine Neuinterpretation Lessings von zeitlosen Ideen zu religiöser Toleranz und Freundschaft.

**Der Max-Brauer-Preis der ALFRED TOEPFER STIFTUNG F.V.S. zeichnet Persönlichkeiten oder Einrichtungen mit besonderen Verdiensten um das kulturelle, wissenschaftliche und geistige Leben Hamburgs aus. Der Preis ist mit 15.000 Euro dotiert.**

## Wie Worte verbinden

Max-Brauer-Preis 2012

Sprache bringt Wissen. Sprache birgt Erinnerung. Sprache ermöglicht Dialog. Die beiden **Max-Brauer-Preisträger** Jahres 2012 nutzen in ihrem Wirken das Potential der Sprache, Menschen miteinander, Geschichte mit Gegenwart zu verbinden. Das Projekt »Dialog in Deutsch« der Bücherhallen Hamburg macht Menschen anderer Muttersprachen ein einladendes Sprachangebot. Das Ehepaar Dr. Ingeborg und Prof. Dr. Joist Grolle sorgt dafür, dass Hamburger Geschichte gegenwärtig bleibt.

Beim »Dialog in Deutsch« können Erwachsene mit Migrationshintergrund ihre Deutschkenntnisse trainieren und vertiefen: Alle 32 Hamburger Bücherhallen sowie die Zentralbibliothek laden täglich zu kostenlosen Gesprächsrunden ein. Die Teilnehmenden können hier ihr Deutsch in einer lockeren Atmosphäre anwenden und anderen Lernenden begegnen. Das Erleben dieses Austausches stärkt sie, den Alltag in Deutschland selbstbewusster zu meistern. Zurzeit gibt es 60 Gruppen, die von 140 Ehrenamtlichen geleitet werden, einige von ihnen selbst mit Migrationshintergrund. »Dialog in Deutsch« ist als Modellprojekt im »Bundesweiten Integrationsprogramm« aufgeführt und wurde von der Hamburger Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration Ende 2009 initiiert, die es auch weitgehend finanziert.

Die Preisverleihung fand am 12. September 2012 im hamburgmuseum statt.



Max-Brauer-Preisträger 2012: Das Projekt »Dialog in Deutsch«...



... und das Ehepaar Grolle

Dr. Ingeborg und Prof. Dr. Joist Grolle nutzen Sprache, um zu erinnern. Seit einem Vierteljahrhundert leistet das Ehepaar mit Büchern, Aufsätzen und Vorträgen wesentliche Beiträge zur Erforschung und Vermittlung der Geschichte der Freien und Hansestadt Hamburg. Beide verstehen sich auf das Handwerk des Historikers – auf das Aufspüren uns überlieferter Zeugnisse der Vergangenheit und deren sorgfältige kritische Bearbeitung. Ihre Publikationen und Vorträge vermitteln historisch-politische Bildung und lassen aus Lebensbildern Zeitbilder entstehen.

## Masefield-Konzerte 2011.2012

Die Masefield-Konzerte sind nach dem englischen Schriftsteller, Dichter und Journalisten John Masefield benannt. Die Universität Hamburg sprach Masefield 1938 den Hansischen Shakespeare-Preis der Stiftung F.V.S. zu, die damals noch nicht den Namen ihres Stifters Alfred Toepfer trug. Die Auszeichnung wurde aber erst nach dem Zweiten Weltkrieg überreicht. Einen Teil des Preisgeldes spendete Masefield 1951 spontan zur Förderung deutscher Musikstudenten. Diese Geste war besonders großzügig, da der Dichter sie in Erinnerung an seinen Sohn Lewis Masefield machte, der 1942 im Krieg gegen Deutschland gefallen war.

Wie in jedem Geschäftsjahr fanden auch in diesem zwei **Masefield-Konzerte** statt: das 115. Masefield-Konzert am 3. November 2011 und das 116. Konzert am 29. Mai 2012. Beide Konzerte wurden im Kleinen Saal der Laeishalle Hamburg veranstaltet und waren sehr gut besucht.

Empfänger der Studienpreise des Wintersemesters 2011.2012 waren Yeseul Kim (Klavier) und Ricarda Schmersahl (Klavier). Elena Soltan (Violine) erhielt einen Sonderpreis. Das **Masefield-Stipendium** für das Studienjahr 2011.2012 erhielt Olga Mashanskaya (Violine). Die Studierenden spielten Werke von Peter I. Tschaikowsky, Camille Saint-Saëns, Robert Schumann, Maurice Ravel, Sergej S. Prokofjew und Frédéric Chopin.

Die Studienpreisträger des Sommersemesters 2012 waren Alexander Gustav Colin Gergelyfi (Cembalo), Samuel C. Selle (Violoncello) und das Eben Trio (Klavier, Violine, Violoncello). Sie spielten Werke von Johann Sebastian Bach, Domenico Scarlatti, Joseph-Nivolas-Pancrase Royer, César Franck und Bedrich Smetana.

Die ALFRED TOEPFER STIFTUNG F.V.S vergibt seit 1955 Masefield-Studienpreise an Studierende der Hamburger Hochschule für Musik und Theater. Darüber hinaus fördert die Stiftung seit dem Wintersemester 2006.2007 jährlich einen Studierenden mit einem einjährigen Masefield-Stipendium.



## Masefield – ein neues Kapitel

Am 19. November 2012 fand im Kleinen Saal der Laeishalle Hamburg das 117. **Masefield-Konzert** statt. Empfänger der Studienpreise des Wintersemesters 2012.2013 waren Natalia Maximova und Maria Kovalevskaia (beide Klavier), Silvan Strauß (Jazzschlagzeug) und Lukas Klapp (Jazzklavier). Das Masefield-Stipendium für das Studienjahr 2012.2013 erhielt Thomas Reif (Violine).

Das **Masefield-Sonderkonzert** am 13. Juni 2013, das von ehemaligen Masefield-Stipendiaten und jetzigen Dozenten der Hochschule für Musik und Theater Hamburg bestritten wurde, beendete die langjährige Tradition der **Masefield-Konzerte** in bekanntem Format und kündigte zugleich eine Neuausrichtung der Konzertreihe an:

Die Studierenden der Hochschule für Musik und Theater Hamburg werden künftig in neuer Weise die **Masefield-Konzerte** selbst gestalten: nicht mehr nur durch die Auswahl von Musikstücken und mittels ihrer musikalischen Interpretationen, sondern auch und vor allem durch die Konzeption der Konzerte selbst. Die ALFRED TOEPFER STIFTUNG F.V.S. und die Hochschule für Musik und Theater nutzen für diese Neuaufstellung der Konzertreihe die Erfahrungen des Programms **Concerto**<sup>21</sup>, das die Stiftung seit 2008 im Seminarzentrum Gut Siggen durchführt. Die Studierenden künftig mit der Konzeption der Konzerte zu betrauen, setzt bei ihnen die Kompetenz zur Gestaltung kreativer Konzertformate ebenso voraus wie es sie befördert. Diese weitere Zusammenarbeit der Stiftung mit der Hochschule für Musik und Theater Hamburg ist ein erster praktischer Schritt, die innovativen Ideen des Programms **Concerto**<sup>21</sup> in die Landschaft der deutschen Musikhochschulen zu tragen – dank der langjährigen Kooperation beider Partner gleichsam ein Schritt im vertrauten Umfeld. Erste neue Konzertkonzepte von Studierenden der Hochschule für Musik und Theater Hamburg sind im Dezember 2013 mit dem ersten Konzert der **Masefield-Konzertstipendien** 2013 zu erleben.



## Galerie im Georgshof 2011.2012



### Hamburgs Brücken – radiert | fotografiert

7. September bis 11. November 2011

Hamburg ist die brückenreichste Stadt Europas. Die Ausstellung zeigte Fotos von Helmut Klein sowie von Radierungen des Henrik-Steffens-Preisträgers Rolf Nesch aus dem im Jahr 1932 entstandenen Zyklus »Hamburger Brücken«, die die Hamburger Sparkasse als Leihgabe zur Verfügung stellte. Der Kurator der Sammlung Hamburger Sparkasse, Heinz-Peter Schultz, und der Historiker Dr. Jan Zimmermann führten in die Ausstellung ein.



### Zurückgelassen

23. November 2011 bis 27. Januar 2012

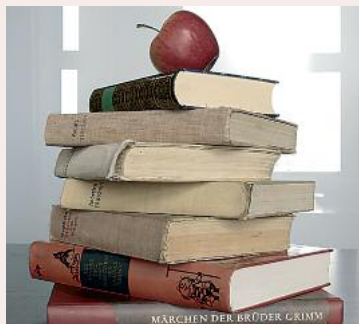
Für die Reihe »Zurückgelassen« fotografierte Friederike Brandenburg in Norwegen, Neuseeland, Island und den USA Zivilisationsrelikte in scheinbar unberührter Natur. Ihre Bilder zeigen, wie die Natur sich diese Objekte aneignet, sich den Raum zurückerobert und sie letztlich überdauert.



### Ein talentiertes Sixpack

14. Februar bis 12. April 2012

Sechs Stipendiaten der Studienstiftung des deutschen Volkes – Katja Aufleger, Suse Itzel, Nina Hollensteiner, Samuel Seger, Simon Reich und Franz Dittrich – gaben Einblick in ihr Schaffen. Arbeiten unterschiedlicher Themen, Materialien und Techniken hinterfragten traditionelle Seh- und Wahrnehmungsgewohnheiten.



### 7 auf einen Streich

Contes. Märchen. Eventyr. CKÁ3OK. Fairytales. Pohádek. Baśni.

8. Mai bis 20. Juli 2012

Anhand einer Sammlung von Büchern, Bildern, Grafiken, Kostümen, Theaterfiguren und Marionetten wurden sieben Märchen vorgestellt und erklärt, waren wissenswerte Informationen über Volks- und Kunstmärchen und ihre Verbreitung in Europa und darüber hinaus zusammengetragen. Auch ehemalige Stipendiaten der Stiftung hatten eigens für die Ausstellung Kunstwerke angefertigt.

## Galerie im Georgshof 2012.2013

### HAVARIEBÜRO

AN DECK! sein oder nicht – Ein Projekt für die Hamburger Kunsthalle  
18. September bis 16. November 2012

Die Hamburger Kunsthalle als ein Schiff, das vor Havarie nicht gefeilt ist... »Havariebüro«, ein Projekt der Künstlerin Ellen Kobe, lenkte den Blick der Besucher der Galerie im Georgshof auf den Entwurf für »An Deck!«, ein in Planung befindliches komplexes Ausstellungsprojekt zum Thema Museum in der Krise.

### Punkt ohne Wiederkehr

27. November 2012 bis 22. Februar 2013

Diese Ausstellung der polnischen Stipendiatin Natalia Załuska zeigte kleinformatige Arbeiten, entstanden als »Proben«, die großformatigen Arbeiten vorangehen und eine Art ganz persönlichen und intuitiven Tagebuchs bilden. So gewährten die Exponate Einblick sowohl ins Werk der Künstlerin als auch in die Intimität des schöpferischen Prozesses.

### Everyday Politics

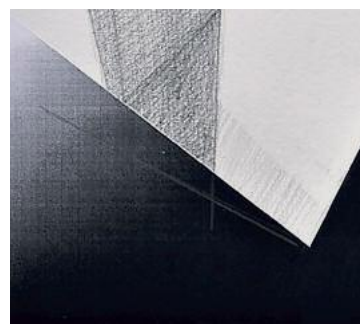
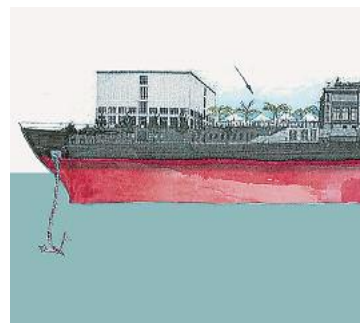
16. April bis 7. Juni 2013

Der international renommierte Architekt Andrés Jaque und sein Büro für Politische Innovation (Office for Political Innovation) stellten sich in zahlreichen Projekten die Aufgabe, häusliche Räume als politische Bühnen für Fragen öffentlichen Interesses zu nutzen. Die Ausstellung zeigte eine Auswahl von Werken, die das Programm des Büros erschließen und vermitteln sollen. Jaque war 1998 Tessenow-Stipendiat der ALFRED TOEPFER STIFTUNG F.V.S.

### RTENGA – Von der Ordnung in der Natur

17. Juni bis 27. September 2013

Für die einen ist der Garten Lebensmittellieferant, für die anderen ein Konzert der Düfte und Farben, Inspirationsquelle oder ein Rückzugsort in immer schnelleren Zeiten. So manch eine grüne Oase wird gehegt und gepflegt, andere werden sich selbst überlassen. Diese Ausstellung vereinigte zum Thema Garten Werke der Malerei, Fotografie, Landschaftsarchitektur, Holzdruck, Bildhauerei und Origami. Teilnehmende Künstler und Künstlerinnen waren Barbara Beutner, Britta Bossel Gorleza, Kirsten Haarmann, Helena Isoz, Szilard Huszank, Isabella de Medici, Anja Nitschke, Ilze Orinska und Gerrit Winter.



## Vom Nutzen des Urwalds

CULTURA-Preisverleihung 2012

Mit dem Europäischen Preis für zukunftsgerichtete Landnutzung CULTURA werden seit 2008 europaweit innovative und beispielhafte Arbeitsansätze auf den Gebieten Naturschutz, Land- und Forstwirtschaft sowie den damit verbundenen Wissenschaften ausgezeichnet. Die ausgezeichneten Leistungen sollen in der Regel nicht länger als fünf Jahre zurückliegen. Darüber hinaus soll der Preis die wissenschaftlichen und praktischen Leistungen ins Bewusstsein der Öffentlichkeit bringen und die Einsicht in den Zusammenhang von wissenschaftlichem Fortschritt, Innovationsleistungen in der Praxis und der Entwicklung des ländlichen Raumes fördern. Der Preis wird jährlich verliehen und ist mit 25.000 € dotiert. Bei der Preisvergabe kooperiert die ALFRED TOEPFER STIFTUNG F.V.S. mit unterschiedlichen, der Stiftung lang verbundenen Partnern.

Naturwaldreservate sind die Urwälder von morgen: Waldgebiete, aus denen sich der Mensch zurückgezogen hat und sich auf die Rolle als Beobachter beschränkt. Einer dieser Beobachter ist Dr. Peter Meyer, Leiter des Sachgebiets Waldnaturschutz und Naturwaldforschung in der Nordwestdeutschen Forstlichen Versuchsanstalt in Göttingen. Er beschäftigt sich seit über 20 Jahren mit der Frage, wie die Dynamik unbewirtschafteter Wälder sichtbar gemacht und untersucht werden kann. Unter seiner Leitung wurde ein funktionierendes System für die Erfassung, Speicherung und Analyse der Daten aus Naturwaldreservaten aufgebaut. Für seine Forschungen und für seine Leistungen auf dem Gebiet praxisnaher Publikation wurde Dr. Peter Meyer mit dem **CULTURA-Preis 2012** der ALFRED TOEPFER STIFTUNG F.V.S. ausgezeichnet.

Mit dem Aufbau einer systematischen Naturwaldforschung wurde in Deutschland vor ca. 50 Jahren begonnen. Heute existieren mehr als 700 Naturwaldreservate, die Ergebnisse ihrer Erforschung sind aus dem praktischen Waldbau und dem Waldnaturschutz nicht mehr wegzudenken. Dr. Peter Meyer hat die Naturwaldforschung methodisch weiterentwickelt und in seinen Forschungsarbeiten dazu beigetragen, dass unbewirtschaftete Wälder in Wissenschaft und Naturschutz heute angemessen berücksichtigt werden. Ein besonderes Verdienst Dr. Meyers besteht in der leicht zugänglichen Aufbereitung seiner Forschungsergebnisse für die Forst- und Naturschutzpraxis.

Die Preisverleihung fand im Kaisersaal des Historischen Kaufhauses in Freiburg am 4. Juni 2012 statt, dem Deutschen Aktionstag für Nachhaltigkeit. Diesjähriger Kooperationspartner war die Universität Freiburg.



Preisverleihung im Kaisersaal des Historischen Kaufhauses in Freiburg



Preisträger Dr. Peter Meyer

## Vom Nutzen der Moore

CULTURA-Preisverleihung 2013

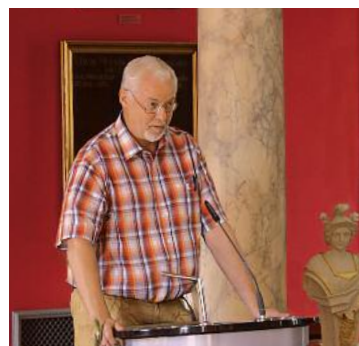
Prof. Dr. Dr. h.c. Hans Joosten, Professor für Moorkunde und Paläoökologie an der Universität Greifswald, verbindet herausragende Leistungen in der Moorforschung auf verschiedenen Gebieten der Ökologie mit wissenschaftlich fundierten Konzepten in Naturschutz und nachhaltiger Nutzung. Für seine wegweisenden Forschungen und sein klimapolitisches Engagement wurde Prof. Hans Joosten 2013 mit dem **CULTURA-Preis** der ALFRED TOEPFER STIFTUNG F.V.S. ausgezeichnet. Die Preisverleihung fand in Kooperation mit der Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz am 30. August 2013 in der Aula der Universität Greifswald statt.

Die Bedeutung der Moore ist der Öffentlichkeit weitgehend unbekannt: Obwohl entwässerte, degradierte Moore nur 0,3 % der Erdoberfläche ausmachen, produzieren sie fast sechs Prozent der vom Menschen weltweit verursachten CO<sub>2</sub>-Emissionen. Sie sind somit »Hotspots« der Klimaerwärmung. Intakte Moore dagegen speichern doppelt so viel Kohlenstoff wie der gesamte Waldbestand der Erde. Moore sind die letzte Wildnis des Planeten, sind Refugien der Biodiversität und bedeutende Wasser- und Treibhausgasspeicher. Sie sind stark bedroht durch Entwässerung, Landwirtschaft und Abholzung. Professor Hans Joosten erbrachte mit seiner Arbeitsgruppe nicht nur herausragende wissenschaftliche Forschungsleistungen zu Mooren von Sibirien bis zum Senegal, Cuba bis China, den Anden bis Australien sondern auch großen politischen Einsatz.

Seit 2008 hält der 58-Jährige Niederländer eine außerordentliche Professur für Moorkunde und Paläoökologie an der Ernst Moritz Arndt-Universität Greifswald. Joosten, der »alles, was mit Mooren zu tun hat« auch als sein Hobby bezeichnet, hat Greifswald zu einer weltweit bekannten Schaltstelle für Moorkunde und Moorschutz ausgebaut. Sein Lebenswerk möchte er mit dem Aufbau eines Internationalen Moorkompetenzentrums vervollständigen.



Preisträger: Prof. Dr. Dr. Hans Joosten



Der Preisträger bei der Verleihung in Greifswald



Prof. Dr. Karl-Reinhard Volz,  
Vorsitzender des Preiskuratoriums

## Naturegio floodplains

Das Projekt **Naturegio floodplains** ermöglichte insgesamt 24 Nachwuchsführungskräften aus Südosteuropa, die im Einzugsgebiet der mittleren und unteren Donau in den Bereichen Gewässerökologie, Auen- und Feuchtgebietsschutz oder Regionalentwicklung arbeiteten, als Trainees für 5 Wochen nach Deutschland zu kommen und sich weiterzubilden. In drei Durchgängen mit je acht Teilnehmern erhielten die Trainees breit



Die Donau am Eisernen Tor



Exkursion ins Donaudelta



Praxisnahe Datenauswertung vor Ort

»Naturegio floodplains« ist ein Trainee-Projekt, das die Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz (NNA) vom 1. Mai 2010 bis 30. April 2012 in enger Zusammenarbeit mit dem WWF Donau-Karpaten-Programm durchführte. Sein Ziel: nachhaltiges Naturschutz- und Regionalmanagement in Auen- und Feuchtgebieten entlang der mittleren und unteren Donau. Das Programm hatte die Erfahrungen aus dem trinationalen Vorgängerprojekt »NatuRegio« aufgegriffen und sie weitergeführt. Finanziell gefördert wurde das Projekt durch die ALFRED TOEPFER STIFTUNG F.V.S., die Deutsche Bundesstiftung Umwelt und die Michael Otto Stiftung.

gefächertes Fachwissen und professionelles Handwerkszeug zu Naturschutz, Regionalmanagement, Projektentwicklung, Projektmanagement, interkultureller Kommunikation und EU-Förderung. Die mehrwöchigen, praxisnahen Seminare fanden an fünf verschiedenen Orten in den Großflusssystemen von Elbe, Donau und Rhein statt.

Workshops und praktische Beispiele anhand erfolgreicher Projektumsetzungen gaben Ideen für eigene Projekte in den Heimatländern der Trainees, die in den vier bis fünf Monaten nach Ende des Seminarprogramms von den Teilnehmenden umgesetzt wurden. Für die Umsetzung stand pro Trainee ein Budget von 2.500 Euro zur Verfügung. Insgesamt wurden die Trainees jeweils sieben bis acht Monate betreut. Je ein Team pro Durchgang organisierte statt eines Umsetzungsprojektes international besetzte Gesprächsrunden, die »Donau-Dialoge«, um die Grenzen übergreifende Kommunikation und Zusammenarbeit zu fördern. Darüber hinaus nutzten alle Trainees den Aufenthalt in Deutschland für einen intensiven Erfahrungsaustausch und zur Vernetzung untereinander sowie mit Experten aus Deutschland.

## Was ist »entkusseln«???

Schulbauernhof Hillmershof Wilsede

»Kussel« sind junge Gehölze. Diese zu entfernen, gehört zur Pflege von Heide- und Moorlandschaften – das heißt »Entkusselung«. Die Schüler der Schule Rellinger Straße, der Schule Neugraben und der Schule beim Pachthof in Hamburg wissen es jetzt genau, und mehr als das: Sie wissen auch, wie man es macht! Vom 19. bis 23. bzw. vom 26. bis 30. September 2012 waren sie in Wilsede zu Gast, auf dem **Schulbauernhof Hillmershof**.

Die drei Schulen wurden ausgewählt, da sie in so genannten Brennpunktgebieten Hamburgs (Horn, Neugraben-Fischbek) liegen und die finanziellen Möglichkeiten für Klassenreisen nicht gegeben sind, zugleich jedoch bei Schülern und Lehrern ein besonderes Interesse am Schulbauernhofs und an der Lüneburger Heide besteht. In kleinen Gruppen übernahmen die Schüler Aufgaben bei

allem, was an Arbeit auf einem Bauernhof anfällt: Getreide verarbeiten, Brot backen, Kartoffeln ernten, Mahlzeiten zubereiten, dem Schäfer zur Hand gehen, Feldarbeit mit einem Pferdegespann, Rundgang mit dem Förster, Obstbäume pflanzen, die Unterkünfte sauber halten, Waldränder entkusseln...

Die Arbeit mit der Klasse der Schule Rellinger Straße, in der Viert-, Fünft- und Sechsklässler gemeinsam lernen, gab den Mitarbeitern der Stiftung Naturschutzpark Gelegenheit, Erfahrungen mit einer sehr heterogenen Gruppe zu sammeln. Außerdem wurden die Ergebnisse der nun insgesamt drei Jahre dauernden Arbeit Schulbauernhof gründlich ausgewertet, insbesondere die methodischen Unterschiede der Arbeit mit unterschiedlichen Klassenstufen. Das Konzept des Projekts wurde daraufhin ergänzt und verfeinert, die Angebote wurden angepasst. Zum Beispiel wurde entschieden, den spielerischen Anteil bei der Arbeit mit jüngeren Klassen auszubauen, desgleichen die Möglichkeiten des Zugangs der Kinder zu Tieren: Füttern, melken, sauber halten. Und streicheln! Der Umgang mit Tieren, insbesondere Pferden, spricht das Einfühlungsvermögen an und kann auch jene Kinder »aus der Reserve« locken, die sonst in fremder Umgebung wenig aus sich herausgehen.



Kinder beim »Entkusseln«

### Vom Acker auf den Teller

Das Umweltbildungsprojekt »Schulbauernhof Wilsede« der Stiftung Naturschutzpark Lüneburger Heide (VNP) wurde 2010 ins Leben gerufen, um Kindern und Jugendlichen aus



urbaner Umgebung die Möglichkeit zu geben, sich ein Bild vom Leben auf dem Bauernhof und in der Kulturlandschaft Lüneburger Heide zu machen. Das Programm vermittelt praxisnahes Wissen rund um die historische Kulturlandschaft lässt ökologische Landwirtschaft, Landschaftspflege und Hauswirtschaft »zum Anfassen« erleben. Ziel dabei ist es, ein fertiges Produkt bzw. einen positiven Arbeitsabschluss zu erreichen. Zurzeit vergibt die ALFRED TOEPFFER STIFTUNG F.V.S. jährlich drei Stipendien für Gruppenaufenthalte der Jahrgangsstufen drei bis sechs.



# Jahresabschluss



ALFRED  
TOEPPER  
STIFTUNG  
F.V.S.

|                                                                                | 2012.2013<br>€       | 2011.2012<br>€       |
|--------------------------------------------------------------------------------|----------------------|----------------------|
| <b>A. Anlagevermögen</b>                                                       |                      |                      |
| I. Immaterielle Vermögensgegenstände                                           |                      |                      |
| EDV-Software und Rechte                                                        | 1.904,02             | 3.193,02             |
| II. Sachanlagen                                                                |                      |                      |
| 1. Grundstücke und Bauten                                                      | 25.693.945,85        | 26.686.625,87        |
| 2. Technische Anlagen und Maschinen                                            | 27.344,00            | 28.752,00            |
| 3. Betriebs- und Geschäftsausstattung                                          | 241.014,05           | 245.595,05           |
| 4. Anlagen im Bau                                                              | 2.503,25             | 3.531,31             |
|                                                                                | <u>25.964.807,15</u> | <u>26.964.504,23</u> |
| III. Finanzanlagen                                                             |                      |                      |
| 1. Beteiligungen                                                               | 22.796.883,29        | 22.796.883,29        |
| 2. Wertpapiere des Anlagevermögens                                             | 38.396.202,30        | 37.153.809,02        |
|                                                                                | <u>61.193.085,59</u> | <u>59.950.692,31</u> |
| <b>B. Umlaufvermögen</b>                                                       |                      |                      |
| I. Vorräte                                                                     |                      |                      |
| 1. Medaillen                                                                   | 31.883,00            | 33.573,16            |
| 2. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe                                             | 0,00                 | 1.200,00             |
| 3. Feldinventar                                                                | 246.189,03           | 240.513,30           |
|                                                                                | <u>278.072,03</u>    | <u>275.286,46</u>    |
| II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände                              |                      |                      |
| 1. Forderungen aus Vermietungen                                                | 46.585,04            | 47.915,00            |
| 2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen                                  | 0,00                 | 325.342,73           |
| 3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | 314,12               | 3.098,02             |
| 4. Sonstige Vermögensgegenstände                                               | 368.843,23           | 339.830,99           |
|                                                                                | <u>415.742,39</u>    | <u>716.186,74</u>    |
| III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten                           | 1.911.334,10         | 1.811.733,65         |
| <b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>                                           | <u>12.141,96</u>     | <u>12.320,73</u>     |
|                                                                                | <u>89.777.087,24</u> | <u>89.733.917,14</u> |
| <b>Treuhandvermögen</b>                                                        | 700.122,91           | 727.853,31           |

|                                                                                          | 2012.2013<br>€ | 2011.2012<br>€ |
|------------------------------------------------------------------------------------------|----------------|----------------|
| <b>A. Eigenkapital</b>                                                                   |                |                |
| I. Stiftungsvermögen                                                                     | 69.863.835,19  | 69.761.287,80  |
| II. Rücklagen                                                                            |                |                |
| 1. Freie Rücklage                                                                        | 17.402.582,23  | 17.194.034,71  |
| 2. Bauerneuerungsrücklage                                                                | 297.427,13     | 347.296,66     |
|                                                                                          | 17.700.009,36  | 17.541.331,37  |
| III. Mittelvortrag                                                                       | 2.000,00       | 2.000,00       |
|                                                                                          | 87.565.844,55  | 87.304.619,17  |
| <b>B. Rückstellungen</b>                                                                 |                |                |
| 1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen                             | 251.939,00     | 243.571,00     |
| 2. Steuerrückstellungen                                                                  | 5.979,22       | 0,00           |
| 3. Rückstellungen für Programmbereiche                                                   | 1.094.500,00   | 1.032.000,00   |
| 4. Sonstige Rückstellungen                                                               | 146.696,00     | 211.400,00     |
|                                                                                          | 1.499.114,22   | 1.486.971,00   |
| <b>C. Verbindlichkeiten</b>                                                              |                |                |
| 1. Verbindlichkeiten aus Vermietungen                                                    | 2.314,23       | 9.269,74       |
| - davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 2.314,23 (€ 9.269,74)                 |                |                |
| 2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen                                      | 603.221,09     | 691.286,71     |
| - davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 603.221,09 (€ 691.286,71)             |                |                |
| 3. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | 2.867,44       | 32.112,70      |
| - davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 2.867,44 (€ 32.112,70)                |                |                |
| 4. Sonstige Verbindlichkeiten                                                            | 101.187,26     | 96.868,34      |
|                                                                                          | 709.590,02     | 829.537,49     |
| - davon aus Steuern € 9.055,03 (€ 8.586,10)                                              |                |                |
| - davon im Rahmen der sozialen Sicherheit € 272,46 (€ 256,85)                            |                |                |
| - davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 100.240,79 (€ 95.529,22)              |                |                |
| <b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>                                                     | 2.538,45       | 112.789,48     |
|                                                                                          | 89.777.087,24  | 89.733.917,14  |
| <b>Treuhandverbindlichkeiten</b>                                                         | 700.122,91     | 727.853,31     |

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JULI 2012 BIS 30. JUNI 2013

ALFRED TOEPFER STIFTUNG F.V.S., HAMBURG

|                                                                                                                               | 2012.2013<br>€       | 2011.2012<br>€       |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------|----------------------|
| 1. Umsatzerlöse                                                                                                               |                      |                      |
| a) aus Immobilienbewirtschaftung                                                                                              | 3.562.454,05         | 3.679.542,57         |
| b) aus wirtschaftlichem Geschäftsbetrieb                                                                                      | 949.406,10           | 637.220,48           |
|                                                                                                                               | <u>4.511.860,15</u>  | <u>4.316.763,05</u>  |
| 2. Bestandsveränderung Feldinventar                                                                                           | 5.675,73             | -1.129,06            |
| 3. Sonstige Erträge                                                                                                           | 230.828,32           | 186.731,60           |
| 4. Aufwendungen                                                                                                               |                      |                      |
| a) für Immobilienbewirtschaftung                                                                                              | -1.596.480,26        | -1.232.979,89        |
| b) für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe                                                                                        | -829.753,61          | -618.779,11          |
|                                                                                                                               | <u>-2.426.233,87</u> | <u>-1.851.759,00</u> |
| 5. Personalaufwand, soweit nicht in den Aufwendungen für Hausbewirtschaftung oder in Erfüllung des Stiftungszweckes enthalten |                      |                      |
| a) Löhne und Gehälter                                                                                                         | -130.051,48          | -125.125,02          |
| b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung                                                                      | -32.534,91           | -32.312,16           |
| - davon für Altersversorgung € 16.291,90 (€ 11.506,53)                                                                        | <u>-162.586,39</u>   | <u>-157.437,18</u>   |
| 6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen                                   | -1.146.887,42        | -1.107.544,13        |
| 7. Sonstige betriebliche Aufwendungen                                                                                         | -494.401,22          | -377.840,68          |
| 8. Erträge aus Beteiligungen                                                                                                  | 366.135,50           | 406.135,50           |
| 9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens                                                | 1.496.597,64         | 1.481.208,40         |
| 10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge                                                                                      | 29.567,44            | 21.449,23            |
| 11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen                                                                                          | -43.712,84           | -46.405,87           |
| - davon aus Aufzinsung € -18.857,59 (€ -19.012,33)                                                                            |                      |                      |
| 12. Außerordentliche Aufwendungen                                                                                             | <u>-3.887,00</u>     | <u>-3.887,00</u>     |
| 13. Außerordentliches Ergebnis                                                                                                | -3.887,00            | -3.887,00            |
| 14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag                                                                                      | -7.508,27            | -13.221,89           |
| 15. Sonstige Steuern                                                                                                          | -141.304,07          | -115.804,91          |
| 16. Ergebnis aus Vermögensverwaltung und wirtschaftlichem Geschäftsbetrieb                                                    | <u>2.214.143,70</u>  | <u>2.737.258,06</u>  |
| 17. Erträge in Erfüllung des Stiftungszweckes                                                                                 | 107.522,98           | 106.769,21           |
| 18. Aufwendungen in Erfüllung des Stiftungszweckes                                                                            |                      |                      |
| a) in Menschen investieren                                                                                                    | -1.253.446,17        | -1.222.741,09        |
| b) Gegenwartsfragen                                                                                                           | -278.735,34          | -267.985,53          |
| c) Gesellschaftliche Innovation                                                                                               | -203.442,00          | -352.928,39          |
| d) Hamburger Momente                                                                                                          | -154.325,79          | -137.990,54          |
| e) natur@toepfer-fvs.de                                                                                                       | -137.469,16          | -130.472,12          |
| f) Sonstige Aufwendungen                                                                                                      | -85.700,70           | -136.150,56          |
|                                                                                                                               | <u>-2.113.119,16</u> | <u>-2.248.268,23</u> |
| 19. Ergebnis aus der Erfüllung des Stiftungszweckes                                                                           | <u>-2.005.596,18</u> | <u>-2.141.499,02</u> |
| 20. Jahresüberschuss                                                                                                          | 208.547,52           | 595.759,04           |
| 21. Mittelvortrag aus dem Vorjahr                                                                                             | 2.000,00             | 59.107,29            |
| 22. Einstellung in die freie Rücklage                                                                                         | -208.547,52          | -652.866,33          |
| 23. Mittelvortrag                                                                                                             | <u>2.000,00</u>      | <u>2.000,00</u>      |

## Erläuterungen zu den Jahresabschlüssen und zur Vermögensverwaltung

Die Jahresabschlüsse der Stiftung wurden durch unabhängige Wirtschaftsprüfer geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Testat versehen. Es handelt sich wie in den Vorjahren um konsolidierte Jahresabschlüsse (Konsolidierung mit einem in Kalkhorst/Mecklenburg-Vorpommern gelegenen landwirtschaftlichen Betrieb), die nachfolgenden Angaben beziehen sich unverändert auf die Stiftung vor Konsolidierung dieses Betriebes.

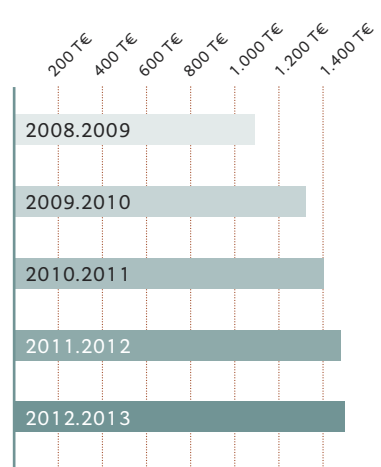
Die durch den Stifter geprägte, sachwertorientierte Anlagepolitik wurde beibehalten bzw. durch ein stärkeres Engagement in Aktien sogar leicht ausgebaut. Bei gleichzeitig stärkeren Investments in Unternehmensanleihen ist es gelungen – trotz eines unverändert schwierigen Kapitalmarktumfelds – die ordentlichen Erträge aus Wertpapieren gegenüber dem Abschluss 2010.11 weiter zu steigern (in 2012.2013 T€ 1.497 nach T€ 1.397 in 2010.2011). Somit hat die Finanzkrise aus heutiger Sicht im Ergebnis keinen dauerhaft negativen Effekt auf das Wertpapierergebnis der Stiftung ausgeübt.

Gleichwohl war das Ergebnis aus der Vermögensverwaltung zuletzt rückläufig. Zum einen war gegenüber den Vorjahren im Immobilienbereich ein etwas höherer, wenn auch noch unter dem Marktdurchschnitt liegender, Leerstand zu verzeichnen. Zum anderen wurde zur Verbesserung der Leerstandssituation eine Immobilie mit erheblichem Aufwand modernisiert. Diese Maßnahme wird zwar auch noch das Ergebnis des folgenden Jahresabschlusses belasten, der nun in der Immobilie erreichte Zustand der Vollvermietung wird aber auch zu einer verbesserten Ertragslage beitragen.

Schließlich sind die Erträge aus dem Beteiligungsbereich, die durch das Ergebnis aus der Landwirtschaft in Siggen geprägt werden, rückläufig. Zwar wäre in 2012.2013 das Ergebnis aufgrund einer guten Ernte bei sehr guten Getreidepreisen deutlich besser ausgefallen, hier hat aber eine umfangreiche Modernisierung des Herrenhauses im Seminarzentrum Gut Siggen eine erhöhte Ausschüttung verhindert. Die Stiftung profitiert jedoch sehr von dem nun in allen Gebäudeteilen des Seminarzentrums erreichten Qualitätsstandard.

Auch bei den anhaltend schwierigen Verhältnissen an den Finanz- und Kapitalmärkten sind wir zuversichtlich, das Niveau bei der Mittelverwendung halten zu können. Gegebenenfalls wird abermals vorübergehend eine geringere Dotierung der Freien Rücklage erfolgen.

Erträge aus Wertpapieren



Jeder Blick zurück wirft zugleich die Frage nach der Perspektive nach vorne auf. Hier wird die Alfred Toepfer Stiftung F.V.S. in den kommenden Jahren gleich in zweifacher Hinsicht von neugewonnener Klarheit profitieren.

Zum einen können die Impulse, die aus einem strategischen Verständigungsprozess zwischen den Gremien der Stiftung erwachsen sind, nun Wirkung entfalten. Dazu gehören die neu gefassten Projekte und Programme, wie etwa das Stipendienprogramm oder die Vorhaben im Museumsbereich. Im Sinne der Konzentration folgt daraus auch, Aktivitäten nicht weiter zu verfolgen, wie etwa den traditionsreichen Freiherr-vom-Stein Preis oder die Gegenwartsfragen.

Klarheit und Transparenz entsteht auch durch eine Zusammenfassung der bislang über fünf Arbeitsfelder verteilten Stiftungsaktivitäten in nunmehr drei Programmbereiche. Unter den Bezeichnungen »Biographien begleiten«, »Veränderung wagen« sowie »Raum geben« finden sich zukünftig alle Programme, Projekte und Aktivitäten der Stiftung eindeutig und nachvollziehbar gruppiert. Flankiert wird diese Neuordnung durch eine Überarbeitung des Internetauftritts der Stiftung, die im Frühjahr 2014 abgeschlossen sein dürfte.

Innerhalb des größten Programmbereichs **Biographien begleiten** wird sich zukünftig das, was vom Stiftungsrat als »Toepfer-Proprium« für die Stiftung gekennzeichnet worden ist, in besonderer Weise konkretisieren: Der Einzelne und die Förderung seiner individuellen Gestaltungsmöglichkeit steht hier mit Individualförderprogrammen im Zentrum. Die in diesem Programmbereich angesiedelten Aktivitäten richten sich an ausgewählte herausragende Personen, die über Ausschreibung oder gründliche Auswahlprozesse gewonnen werden und mit denen ein dauerhafter Kontakt aufgebaut wird. Es bleibt nicht bei einer aus dem Arbeitskontext der Zielpersonen losgelösten Förderung, sondern das systemische Umfeld wird einbezogen.

Der Arbeitsbereich **Veränderung wagen** steht in besonderer Weise für das Bemühen um Nachhaltigkeit in der Programmarbeit. Dabei sind hier die Aktivitäten von der Überzeugung geprägt, dass – etwa bei der Gestaltung zeitgemäßer Konzertkultur, lokaler Bildungslandschaften oder effektiver wissenschaftlicher Lehre – nicht das Bewahren des Status Quo oder Mutlosigkeit angesichts von Komplexität, sondern Experimentierfreude und Innovationskraft für die Zukunftsfähigkeit des Gemeinwesens ausschlaggebend sind.

In dem dritten Programmbereich **Raum geben** wird die Stiftung ihre Standorte Siggén und Hamburg in die Programmarbeit einbringen. Neben der Galerie im Georgshof, dem Elbehaus sowie dem »Museum für Hamburgische Geschichtchen« in der Millerntorwache wird dabei insbesondere dem Seminarzentrum Gut Siggén profil- und identitätsprägende Wirkung zugemessen. Dieser Programmbereich verdeutlicht, dass sich auch zukünftig die verschiedenen Aktivitätsfelder thematisch und methodisch durchdringen und einander befruchten.

Grundlage all dessen ist eine weiterhin verantwortungsbewusste und auf Substanzwerterhalt gerichtete Anlagepolitik, die das landwirtschaftliche Engagement der Stiftung ebenso umfasst wie einen wachen Blick für die Entwicklung der Finanz- und Immobilienmärkte.



## Was war wann?

### 2011

- 13.7. Siggenger Kultursommer – Konzert Harold Stanese & Mauro Lo Conte • *Siggen*
- 2.8. Siggenger Kultursommer – Konzert Christoph Reuter • *Siggen*
- 8.8. Siggenger Kultursommer – Vortrag Prof. Martin Tröndle • *Siggen*
- 11.8. Siggenger Kultursommer – Vortrag Prof. Ursula Büttner • *Siggen*
- 16.8. Siggenger Kultursommer – Film *Die Straftat von Abraham Prins* • *Siggen*
- 26.8. Siggenger Kultursommer – Konzert Ekaterina Dubkova • *Siggen*
- 31.8. Verleihung des Hamburger Max-Brauer-Preises an Joachim Lux und die Bürgerplattform *ImPuls-Mitte* des Stadtgebiets Hamm-Horn • *Hamburg*
- 31.8. – 2.9. Sommerakademie für wissenschaftliche Lehre I 2011 • *Hasenwinkel*
  - 1.9. *Der Islam-Irrtum* – Lesung mit Michael Thumann • *Hamburg*
  - 2.9. Siggenger Kultursommer – Konzert Epstein & Friends • *Siggen*
  - 7.9. Eröffnung der Ausstellung *Hamburger Brücken* in der Galerie im Georgshof • *Hamburg*
- 12. – 18.9. Siggenger Kultursommer – Bachprojekt ALLEIN • *Siggen*
- 29.9. – 8.10. Filmfest Hamburg unter dem Motto *Gegenwartsfragen* • *Hamburg*
  - 1. – 3.10. Sommerakademie für wissenschaftliche Lehre II 2011 • *Siggen*
- 24. – 26.10. Lehre<sup>n</sup>, Multiplikatorenworkshop *Kompetenzorientiertes Prüfen* • *Siggen*
  - 27.10. Maselfield-Frühstück • *Hamburg*
- 28.10. Siggenger Kultursommer – Konzert Ani Aghabekyan & Irina Hovhannisyan • *Siggen*
  - 1.11. Workshop *Stadtspieler* unter dem Motto *Wie verstehen wir uns?* • *Hamburg*
  - 3.11. 115. Maselfield-Konzert • *Hamburg*
  - 21.11. Stiftungsratssitzung • *Hamburg*
  - 23.11. Eröffnung der Ausstellung *Zurückgelassen* in der Galerie im Georgshof • *Hamburg*
- 25./26.11. Stipendiatentreffen • *Hamburg*
- 29.11. Verleihung des Freiherr-vom-Stein-Preises an die Kulturloge Marburg e.V. • *Berlin*
- 2.12. Elbehaus-Lunch – *Wer kommt morgen in Hamburgs Theater? Demografischer Wandel und neue Zielgruppen* • *Hamburg*

- 26. – 29.1. Ausstellung der Open Studios der Art School Alliance · *Hamburg*
- 14.2. Eröffnung der Ausstellung *Ein talentiertes Sixpack*  
in der Galerie im Georgshof · *Hamburg*
- 4.3. Verleihung des KAIROS-Preises an Katell Gélébart  
im Deutschen Schauspielhaus · *Hamburg*
- 15.3. Hanseatic Scholarships, Auswahl Sitzung · *Oxford*
- 20.3. Stiftungsratssitzung · *Hamburg*
- 21./22.3. Alfred-Toepfer-Stipendien, Auswahlgespräche · *Berlin*
- 27./28.3. Alfred-Toepfer-Stipendien, Auswahlgespräche · *Hamburg*
- 19./20.4. Alfred-Toepfer-Stipendien, Auswahlgespräche · *Wien*
- 25./26.4. Alfred-Toepfer-Stipendien, Auswahlgespräche · *Tübingen*
  - 3.5. *Jüdische Musiker im Exil* – Gespräch und Konzert  
im KörperForum, u. a. mit Dr. Albrecht Dümling,  
KAIROS-Preisträger 2007 · *Hamburg*
  - 8.5. Eröffnung der Ausstellung *7 auf einen Streich*  
in der Galerie im Georgshof · *Hamburg*
  - 9.5. Siggener Kultursommer – Vortrag & Film *Versteckt wie Anne Frank* · *Siggen*
  - 11.5. Eröffnung der Hauptstadtresidenz *Unter der Linde 1* · *Berlin*
  - 14.5. Siggener Kultursommer – Konzert Miriam Alexandra &  
Jozef De Beenhouwer · *Siggen*
  - 29.5. 116. Masfield-Konzert · *Hamburg*
  - 31.5. Hauptstadtresidenz – Tunesische Kulturschaffende im  
Gespräch mit Hamburger Stadtteilkulturmanagern · *Berlin*
  - 1.6. Hauptstadtresidenz – Stipendiatentreffen der beteiligten  
Stiftungen · *Berlin*
- 4. – 9.6. 1. Sommerakademie des Stipendiatenkollegiums 2012 · *Siggen*
  - 4.6. Verleihung des CULTURA-Preises 2012 an Dr. Peter Meyer · *Freiburg*
  - 6.6. Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung  
*heimspiel. Für Bildung* durch die beteiligten Stiftungen,  
Behörden und Bezirksamter · *Hamburg*
  - 7.6. Siggener Kultursommer – Konzert Cristin Claas & Band,  
Ausstellungseröffnung *KOMPLEX Nr. 4* Anton Burdakov · *Siggen*

## 2012

- 11. – 13.6. Sommerakademie für wissenschaftliche Lehre I 2012 • *Siggen*
- 19. – 24.6. Concerto<sup>21</sup>. Kurs I • *Siggen*
  - 25.6. Siggener Kultursommer – Konzert Tatjana Charalgina & Clemens Heil • *Siggen*
  - 27.6. Stiftungsratssitzung und Strategieklausur • *Siggen*
  - 2.7. Hauptstadtresidenz – Gesprächsabend *Wie hältst du's mit der Religion oder was ich schon immer einmal über Gott wissen wollte* • *Berlin*
- 2. – 7.7. 2. Sommerakademie des Stipendiatenkollegiums 2012 • *Siggen*
  - 6.7. Hauptstadtresidenz – Recycling-Workshop mit KAIROS-Preisträgerin Katell Gélébart • *Berlin*
  - 13.7. *Hauptstadtresidenz* – Projektpräsentation *Neue Lokalitäten* • *Berlin*
- 17. – 22.7. Concerto<sup>21</sup>. Kurs II • *Siggen*
  - 25.7. Siggener Kultursommer – Konzert Nicoleta Radu & Sarlota Boros Gyevi • *Siggen*
  - 8.8. Hauptstadtresidenz – Gesprächsrunde zum Thema Nachhaltigkeit und Klimawandel mit Harald Welzer, Hermann Ott und Marlehn Thieme • *Berlin*
  - 13.8. Auftaktveranstaltung *heimspiel*. in Hamburg-Hohenhorst • *Hamburg*
  - 16.8. Siggener Kultursommer – Vortrag Prof. Ursula Büttner • *Siggen*
  - 22.8. Siggener Kultursommer – Vortrag Prof. Dr. Artur Rosenauer • *Siggen*
- 27. – 29.8. Sommerakademie für wissenschaftliche Lehre II/2012 • *Hasenwinkel*
  - 30.8. Hauptstadtresidenz – Vortrag und Diskussion *Der Schrebergarten als Versteck im Nationalsozialismus* • *Berlin*
  - 30.8. Siggener Kultursommer – Konzert Barbara Buntrock & Daniel Heide • *Siggen*
  - 3.9. Auftaktveranstaltung *heimspiel*. in Hamburg-Neuwiedenthal • *Hamburg*
  - 10.9. Hauptstadtresidenz – Expertengespräch mit Prof. Dr. Meinhard Miegel • *Berlin*
  - 12.9. Verleihung des Hamburger Max-Brauer-Preises an das Ehepaar Dr. Ingeborg und Prof. Dr. Joist Grolle sowie an das Projekt *Dialog in Deutsch* der Bücherhallen Hamburg • *Hamburg*

2012

- 13.9. Siggener Kultursommer – Konzert Anna Depenbusch • *Siggen*
- 18.9. Eröffnung der Ausstellung *Havariebüro*  
in der Galerie im Georgshof • *Hamburg*
- 19.9. Hauptstadtresidenz – Vortrag von Prof. Dr. Bettina Oppermann  
*Gärtnern als bürgerschaftliches Projekt – Was haben Bürgervereine,  
Schrebergärtner und die Gartenguerilla gemeinsam?* • *Berlin*
- 24. – 26.9. Lehre<sup>n</sup> Jahresprogramm 2012.13, 1. Workshop • *Hasenwinkel*
- 12.10. Siggener Kultursommer – Konzert Belcea Quartet • *Siggen*
- 18.10. Siggener Kultursommer – Konzert Olga Mashanskaja,  
Elena Soltan & Ivan Ruzhentsov • *Siggen*
- 22. – 25.10. Jahreskonferenz EUROPARC • *Belgien*
- 31.10. Siggener Kultursommer – Konzert Shu-Ting Jan & Yeseul Kim • *Siggen*
- 3.11. Sommerakademien für wissenschaftliche Lehre, Follow up 2012  
*Kompetenzorientiertes Prüfen* • *Hamburg*
- 9./10.11. Programm Lehre<sup>n</sup> Jahresprogramm, Follow up des ersten  
Jahrgangs, *Veränderungsdynamik an Hochschulen* • *Potsdam*
- 13.11. Stiftungsratssitzung • *Hamburg*
- 14.11. 1. Beiratssitzung des Projekts *heimspiel*. • *Hamburg*
- 16./17.11. Stipendiatentreffen • *Hamburg*
- 19.11. 117. Maselfield-Konzert • *Hamburg*
- 19. – 21.11. Lehre<sup>n</sup> Jahresprogramm 2012.13, 2. Workshop • *Hasenwinkel*
- 27.11. Eröffnung der Ausstellung *Punkt ohne Wiederkehr*  
in der Galerie im Georgshof • *Hamburg*
- 28.11. Beiratssitzung Bündnis Lehre<sup>n</sup> • *Hamburg*
- 10.12. Verleihung des Freiherr-vom-Stein-Preises an  
Teach First Deutschland • *Berlin*

## 2013

- 24.1. Eröffnung der Open Studios der Art School Alliance • *Hamburg*
- 25. – 27.1. Lehre<sup>n</sup> Jahresprogramm 2012.13, 3. Workshop • *Hasenwinkel*
- 7. – 9.2. Lehre<sup>n</sup> Kolleg I • *Siggen*
- 24.2. Verleihung des KAIROS-Preises an Paweł Althamer  
im Deutschen Schauspielhaus • *Hamburg*
- 11.3. Hanseatic Scholarships, Auswahl Sitzung • *Oxford*
- 11. – 13.3. Lehre<sup>n</sup> Jahresprogramm 2012.13, 4. Workshop • *Hasenwinkel*
- 18./19.3. Alfred-Toepfer-Stipendien, Auswahlgespräche • *Hamburg*
- 20.3. Stiftungsratssitzung • *Hamburg*
- 30.3. *heimspiel.*, Workshop zu Sprachförderkonzepten  
in Hamburg-Hohenhorst • *Hamburg*
- 11.4. Maselfield-Frühstück • *Hamburg*
- 11.4. Siggener Kultursommer – Auftaktkonzert Ensemble Spark • *Siggen*
- 11./12.4. Alfred-Toepfer-Stipendien, Auswahlgespräche • *Berlin*
- 12./13.4. Lehre<sup>n</sup> Jahresprogramm, Follow up des ersten Jahrgangs • *Bochum*
- 16.4. Eröffnung der Ausstellung *Everyday Politics*  
in der Galerie im Georgshof • *Hamburg*
- 17./18.4. Alfred-Toepfer-Stipendien, Auswahlgespräche • *Tübingen*
- 25./26.4. Alfred-Toepfer-Stipendien, Auswahlgespräche • *Wien*
- 31.5. 2. Beiratssitzung des Projekts *heimspiel.* • *Hamburg*
- 13. – 15.5. Lehre<sup>n</sup> Jahresprogramm 2012.2013, 5. Workshop • *Hasenwinkel*
- 21.5. Siggener Kultursommer – Konzert Marta Klimasara • *Siggen*
- 4.6. Siggener Kultursommer – Konzert Trio Dulci Chordae,  
Vernissage *KOMPLEX Nr. 5* Künstlerkollektiv *a kassen* • *Siggen*
- 6. – 8.6. Lehre<sup>n</sup> Kolleg II • *Siggen*
- 12.6. Stiftungsratssitzung • *Siggen*
- 13.6. Maselfield-Sonderkonzert • *Hamburg*
- 17.6. Eröffnung der Ausstellung *RTENGA*  
in der Galerie im Georgshof • *Hamburg*

## 2013

- 19.6. Eröffnung der Open Studios der Art School Alliance • *Hamburg*
- 18. – 23.6. Concerto<sup>21</sup>. Kurs I • *Siggen*
- 24. – 29.6. 1. Sommerakademie des Stipendiatenkollegiums 2013 • *Siggen*
- 24. – 28.6. *heimspiel*, Sprachzirkus in Hamburg-Hohenhorst • *Hamburg*
- 8. – 13.7. 2. Sommerakademie des Stipendiatenkollegiums 2013 • *Siggen*
- 15. – 21.7. Concerto<sup>21</sup>. Kurs II • *Siggen*

Wenn Sie Interesse an Veranstaltungen und Publikationen der ALFRED TOEPFER STIFTUNG F.V.S. haben, wenden Sie sich bitte an Sibylle Benecke unter Telefon (040) 33 402-10 oder per E-Mail an [benecke@toepfer-fvs.de](mailto:benecke@toepfer-fvs.de).

# Organe und Geschäftsstelle der Stiftung

Juli 2011 bis Juni 2013



## Der Stiftungsrat

Prof. Dr. Jürgen Schlaeger CBE,  
*Berlin (Vorsitzender)*

Dr. Ulrich Bopp, *Stuttgart*  
*(Stellv. Vorsitzender)*

Rolf Kirchfeld, *Hamburg*

Prof. Dr. Lisa Kosok, *Hamburg*

Jürgen Stephan, *Hamburg*

Prof. Dr. Christoph Stölzl,  
*Weimar*

Marlehn Thieme, *Bad Soden*

Dr. Georg Toepfer, *Berlin*

Claus-Matthias Böge, *Hamburg*  
*(beratend, seit April 2013)*

Dr. Claus Liesner, *Hamburg*  
*(beratend, bis April 2012)*

## Der Vorstand

Ansgar Wimmer, *Hamburg*  
*(Vorsitzender)*

Andreas Holz, *Holm*

## Die Geschäftsstelle

### VERWALTUNG

Dipl.-Kaufmann Andreas Holz  
*Leitung*

Anja Tölle  
*Vorstandsassistentin*

Maria Pünnel  
*Kaufm. Assistenz*

Dirk Krell  
*Hausmeister*

## PROGRAMMABTEILUNG

Ansgar Wimmer, *Leitung*

Sibylle Benecke  
*Vorstandsassistentin*

Dr. Antje Mansbrügge  
*Stellv. Leitung, Projektleiterin*

Hélène Ericé  
*Programmreferentin*

Uta Gielke, *Projektleiterin*

Mona Janning, *Projektleiterin*

Sonja Marie Krajewski  
*Projektleiterin (seit September 2013  
in Elternzeit)*

Ricarda Luthe  
*Programmreferentin*

Leonie Hallet  
*FSJ Kultur (seit September 2013)*

Simon Dröge  
*FSJ Kultur (September 2012 bis  
August 2013)*

Sarah Heuberger  
*FSJ Kultur (September 2011 bis  
August 2012)*

## Fachgremien der Stiftung

Juli 2011 bis Juni 2013



### Kuratorium des KAIROS-Preises

Prof. Dr. Christoph Stölzl, *Weimar*  
(Vorsitzender)

Armin Conrad, *Mainz*

Dr. Christine Eichel, *Berlin*

Heike Catherina Mertens, *Berlin*

Dr. Rainer Schaper, *Zürich*

Dr. Nike Wagner, *Weimar*

### Kuratorium des Hamburger Max-Brauer-Preises

Sabine Roszbach, *Hamburg*  
(Vorsitzende)

Dr. Linde Apel, *Hamburg*

Prälat em. Dr. Stephan Reimers,  
*Hamburg*

Cord Sürie, *Lüneburg*

Michael Wendt, *Hamburg*

### Kuratorium des CULTURA-Preises

Prof. Dr. Karl-Reinhard Volz,  
*Freiburg* (Vorsitzender)

Prof. Dr. Christian Ammer,  
*Göttingen*

Prof. Dr. Nicola Fohrer, *Kiel*

Prof. Dr. Johann Schreiner,  
*Schneverdingen*

Prof. Dr. Uta Steinhardt,  
*Eberswalde*

Prof. Dr. Joseph-Alexander  
Verreet, *Kiel*

Dr. Günther Bachmann, *Berlin*  
(beratend)

### Kuratorium des Freiherr- vom-Stein-Preises

Prälat em. Dr. Stephan Reimers,  
*Hamburg* (Vorsitzender)

Mustafa Bayram, *Köln*

Marianne Birthler, *Berlin*

Prof. Dr. Gabriele Metzler, *Berlin*

Dr. Heribert Prantl, *München*

Prof. Dr. Gesine Schwan, *Berlin*

Marc Schwieger, *Hamburg*

Prof. Dr. Jan-Hendrik Olbertz,  
*Berlin* (beratend)

Prof. Dr. Karl Teppe, *Münster* †  
(beratend)

### Lehre<sup>n</sup> Fachbeirat

Prof. Dr. Karin Donhauser, *Berlin*

Prof. Dr. Ludwig Huber, *Bielefeld*

Prof. Dr. Ute von Lojewski,  
*Münster*

Prof. Dr. Wilfried Müller, *Bremen*

Prof. Dr. Martina Roes, *Witten*

Prof. Dr. Albrecht Wagner, *Savièse*

Prof. Dr. Dr. h.c. Johannes Wildt,  
*Dortmund*

### Beirat

#### Gastdozentenprogramm Eurolecture

Prof. Dr. Konstanze Fliedl, *Wien*

Prof. Dr. Silke Götsch-Elten, *Kiel*

Prof. Dr. Ludwig Huber, *Bielefeld*

Prof. Dr. Martin Nettesheim,  
*Tübingen*

Prof. Dr. Karsten Wolf, *Bremen*

## Auswahlkommissionen für die Stipendien der Stiftung

### Hamburger Auswahlkommission

Peter Timmann, *Hamburg*  
(Vorsitzender)

Hartmut Delmas, *Hamburg*

Prof. Dr. Silke Götsch-Elten, *Kiel*

Prof. Dr. Axel Horstmann,  
*Hannover*

Rolf Kirchfeld, *Hamburg*

Sabina Kuhlmann, *Hamburg*

Prof. Dr. Lars Olof Larsson, *Kiel*

Dr. Nina Lemmens, *Bonn*

Dr. Guna Noldt, *Lauenburg*

### Berliner Auswahlkommission

Dr. Georg Toepfer, *Berlin*  
(Vorsitzender)

Prof. Dr. Jürgen Schlaeger CBE,  
*Berlin*

Michael Alberg-Seberich, *Berlin*

Prof. Dr. Ulrike Jekutsch,  
*Greifswald*

Prof. Dr. Wilhelm-Günther  
Vahrson, *Eberswalde*

Dr. Klaus Wittmann, *Berlin*

Prof. Dr. Alexander Wöll,  
*Greifswald*

### Tübinger Auswahlkommission

Prof. Dr. Martin Dinges, *Stuttgart*  
(Vorsitzender)

Dr. Katharina Biegger, *Berlin*

Fred Girod, *Konstanz*

Prof. Dr. Reinhard Johler,  
*Tübingen*

Prof. Dr. Claudia Kraft, *Erfurt*

Prof. Dr. Dr. Hans-Werner Ludwig,  
*Tübingen*

Prof. Dr. Klaus Roth, *München*

Dr. Sybille Wüstemann,  
*Düsseldorf*

### Wiener Auswahlkommission

Prof. Dr. Artur Rosenauer, *Wien*  
(Vorsitzender)

Dr. Lindita Arapi-Boltz, *Bonn*

Prof. Dr. Birgit Lodes, *Wien*

Prof. Dr. Marija Wakounig, *Wien*

Prof. Dr. Susanne Weigelin-  
Schwiedrzik, *Wien*

### Fachkommission Musik

Prof. Moshe-Aron Epstein,  
*Hamburg* (Vorsitzender)

Dr. Albrecht Dümmling,  
*Berlin-Friedenau*

Prof. Anke Eggers, *Berlin*

Dr. Markus Fein, *Schwerin*

Dr. Lieselotte Klein, *Berlin*

Prof. Fredrik Schwenk, *Hamburg*

### Auswahlkomitee für die Hanseatic Scholarships for Britons

Prof. Dr. Hartmut Pogge von  
Strandmann, *Oxford* (Vorsitzender)

Dr. Andreas Höschen, *London*

Dr. Tom Kuhn, *Oxford*

Alison Powell, *Cambridge*

Prof. Dr. Jürgen Schlaeger CBE,  
*Berlin*

Dr. E. Nicholas R. Stargardt,  
*Oxford*

Prof. Bernd Wegner, *Hamburg*

**Herausgeber**

ALFRED TOEPFER STIFTUNG F.V.S.  
Georgsplatz 10  
20099 Hamburg  
Telefon 040.33 402 – 0  
Telefax 040.33 58 60  
[www.toepfer-fvs.de](http://www.toepfer-fvs.de)

**Text**

Dr. Annkatrin Gall, *Alt Krenzlin*

**Bildnachweis**

Kirsten Haarmann, Hamburg  
Frña Hagen, Hannover  
Frank Krems, Hamburg/Berlin

**Gestaltung & Realisation**

werkzwei | Lutz Dudek, *Bielefeld*

**Druck**

Druckerei Tiemann GmbH, *Bielefeld*

[www.toepfer-fvs.de](http://www.toepfer-fvs.de)